№ 14 — 162. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Dienstag, 17. Januar 1928

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau" „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung" „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 ℳ, im Postbezug 2 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg., die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7656. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 23, 24 u. 46. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Zentrumsanklagen gegen Marx

Eine aufsehenerregende Rede des Abgeordneten Imbusch

wtb. **Oberhausen**, 15. Jan. In einer Versammlung der Arbeiterwähler des Zentrums in Oberhausen machte heute den Zentrumsabgeordnete und Vorstand des Gewerkschaftskartells christlicher Bergarbeiter, Imbusch, bemerkenswerte Ausführungen über verschiedene Zustände in der Zentrumspartei und richtete heftige Angriffe gegen Reichskanzler als Parteiführer. Er führte aus:

Heute seien so manche Kreise, wie Akademiker, Beamte, Wirtschaftler usw., die innerlich dem Zentrum fernstehen, zur Partei gekommen, nur um durch sie einen Posten zu erreichen. Den Arbeitern fehle der ihnen gebührende Einfluß in der Partei. In der Zentrumsfraktion seien zu viel Beamte vertreten. Bei der Besoldungsreform habe man maßlose Dummheiten gemacht. „War es notwendig", fragte Imbusch, „daß der Minister 6000, der Reichskanzler 9000 Mark, die Oberpräsidenten 50 Proz. Zulage erhalten in einer Zeit, in der mancher nicht satt zu essen hat?"

In der letzten Zeit habe er, fuhr Imbusch fort, zahlreiche Briefe erhalten mit der Aufforderung, eine neue Arbeiterpartei zu gründen. Diesen Weg hält Imbusch nicht für den richtigen. Es müsse vielmehr in der Zentrumspartei wieder der richtige Geist geweckt werden. Imbusch erklärte weiter, in weiten Kreisen hält man manchen unserer Führer nicht mehr für das, für das man ihn vor drei Jahren gehalten hat, und damit hat man Recht. Der bekannte Brief von Marx verrät keinen Zentrumsgeist, keine Kollegialität, das hätte dem gleichen Mann vor 5 Jahren noch nicht passieren können. Da ist innerlich etwas anders geworden. Der Weg vom Kandidaten des Volksblocks bis zum Kanzler der Rechtsregierung ist weit. Die Aeußerung, die Zentrumspartei sei keine republikanische Partei, lasse tief blicken. Auch daß man ohne Anhörung der Fraktion Vorlagen einbringe, die die gewaltige Erhöhung der eigenen Gehälter zum Ziele haben, während man die Erhöhung der Renten- und Invalidenbezüge als unmöglich hinstelle, sei bezeichnend. Seinen Kollegen sei es ehrlich um Abhilfe zu tun. Man brauche eine christliche Partei wie das Zentrum. Erforderlichenfalls müsse man gewisse Vertreter und Führer in der Partei so lange wegschicken, bis bei ihnen die Besinnung wieder zurückgekehrt sei. — Die Ausführungen Imbuschs fanden lebhaften Beifall.

Im Anschluß an die Ausführungen des Reichstagsabgeordneten Imbusch wurde mit allen gegen 3 Stimmen eine Entschließung angenommen, in der die Versammlung in sehr scharfer Weise Kritik an dem Schreiben des Reichskanzlers Dr. Marx an den katholischen Lehrerverband übt und betont, daß von dem obersten Beamten des Reiches und dem ersten Vorsitzenden der Partei ein anderes Verhalten hätte erwartet werden müssen. Die von durchaus sachlichen und grundsätzlichen Erwägungen getragene Stellungnahme Stegerwalds und seiner Freunde sei außer von den Arbeitern auch von weiten Kreisen des Mittelstandes und der Landwirtschaft geteilt worden, worüber sich der Reichskanzler auch in seinem eigenen Wahlkreise Gewißheit verschaffen könne. Durch die Veröffentlichung des zwar nicht für die Oeffentlichkeit bestimmten Schreibens sei die tatsächliche Auffassung des ersten Vorsitzenden der Partei bekannt geworden. Herrn Stegerwald spreche die Versammlung ihr volles Vertrauen aus.

Folgenschwere Hochofenexplosion

7 Todesopfer

wtb. **Völklingen (Saargebiet)**, 16. Jan. Heute früh gegen 5 Uhr entstand auf der Völklinger Hütte eine schwere Hochofenexplosion. Die glühenden Massen des explodierten Hochofens ergossen sich im Umkreis mehrere Meter weit, wodurch eine Anzahl Arbeiter teilweise schwer verletzt wurde. Bis 8 Uhr waren die Leichen von zwei bis zur Unkenntlichkeit verbrannten Hochofenarbeitern geborgen. Neun Arbeiter und Angestellte wurden verletzt, zwei Arbeiter werden noch vermißt. Die Aufräumungsarbeiten gestalten sich sehr schwierig, da die glühenden Schuttmassen noch ständig nachrutschen.

wtb. **Saarbrücken**, 16. Jan. Von dem Unglück auf der Völklinger Hütte sind insgesamt 17 Personen getroffen worden, von denen zwei auf der Stelle tot waren, während fünf weitere inzwischen ebenfalls ihren Verletzungen erlegen sind. Die Ursache des Unglücks ist aller Wahrscheinlichkeit nach auf eine Kohlenstaubexplosion zurückzuführen. Die Ausbesserung des Hochofens dürfte voraussichtlich bis Ende dieses Monats dauern. Durch die Explosion wurden verschiedene Rohrleitungen zerstört, wodurch die Hochofenanlage, das Stahlwerk und das Walzwerk zeitweilig völlig außer Betrieb gesetzt wurden. Doch werden Stahlwerk und Walzwerk von morgen früh an die Arbeit wieder aufnehmen.

Coolidge auf dem Panamerika-Kongreß

Amerikanische Friedenspolitik

wtb. **Havanna**, 16. Jan. Auf der panamerikanischen Konferenz hielt heute Präsident Coolidge eine Ansprache, in der er u. a. ausführte:

In dem Geiste Christof Columbus besitzen alle amerikanischen Staaten ein ewiges Band der Einheit, eine uns allein hinterlassene gemeinsame Erbschaft. Wenn wir die letzten 4 Jahrhunderte überblicken, so müssen wir feststellen, daß wir berechtigt sind, zu versichern, daß die westliche Halbkugel nichts versäumt habe, als es galt, den Dienst zu leisten, den sie, wie es schien, der Menschheit leisten sollte. Unser heiligster Glaube war und ist die aufrichtige Ausbreitung des Geistes der Demokratie. Zweifellos werden wir dabei auch Fehler begehen und enttäuschende Rückschläge erleben, aber wir haben Vertrauen zu der Ruhe des Volkes. Neben dem Prinzip der Selbstregierung steht für uns

die Friedenspolitik.

Als die Regierungen der westlichen Halbkugel ihre Unabhängigkeit verlangt hatten, waren sie auch dazu gezwungen, dafür zu kämpfen. Sobald aber ihr Recht gesichert war, waren sie besorgt, auch die Rechte zu achten. Man sagt kaum zu viel, wenn man behauptet, daß die von unseren Staaten 150 Jahre lang unternommenen Kriege fast vollständig dem Zwecke galten, die Unabhängigkeit zu sichern und die Herrschaft der menschlichen Freiheit zu erweitern. Wir haben den Frieden in so umfangreichem Maße erhalten können, weil Demokratien friedliebend sind. Wir haben zudem einen Geist der Anpassung, des guten Willens, des Vertrauens und der gegenseitigen Hilfsbereitschaft entwickelt. Wo solcher Geist herrscht, ist es nicht schwer, praktische Mittel zur Beilegung von Streitigkeiten zu finden. Auf diesem Gebiet haben die Staatsmänner Südamerikas eine besondere Geschicklichkeit und Fähigkeit gezeigt. Ein Studium der Verträge der südlich des Rio Grande liegenden Staaten würde die schönsten Beispiele von gegenseitigen Verträgen zur Beschränkung der Rüstungen und Vermeidung feindlicher Konflikte liefern. Alle hier vertretenen Nationen werden auf dem Fuß der Gleichberechtigung behandelt.

Streikabstimmung in der mitteldeutschen Metallindustrie

wtb. **Magdeburg**, 16. Jan. Die Abstimmungen in den Betrieben über den Schiedsspruch des Schlichters für die mitteldeutsche Metallindustrie haben in Magdeburg eine Mehrheit von 92 bis 99½ Prozent gegen den Schiedsspruch ergeben. Es steht nur eine Abstimmung aus.

Sollte es zu einer Arbeitsniederlegung kommen, so wären in der Provinz Sachsen etwa 50 000 Metallarbeiter beteiligt. Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, ist in den Halle'schen Betrieben, soweit sie dem Industriellenverband angehören, die Streikbeteiligung allgemein.

*

Eingreifen des Reichsarbeitsministers.

wtb. **Berlin**, 16. Jan. In dem Lohnkonflikt in der mitteldeutschen Metallindustrie, in dem von den Arbeitnehmern der Streik beschlossen und zum Teil heute früh die Arbeit bereits niedergelegt wurde, hat der Reichsarbeitsminister die Parteien zu morgen vormittag ½11 Uhr zu Verhandlungen in das Reichsarbeitsministerium geladen.

Arbeitszeit- und Lohnbewegung im Ruhrbergbau

wtb. **Essen**, 16. Jan. Gestern fanden im Ruhrgebiet etwa 40 Mitgliederversammlungen des Gewerkvereins Christlicher Bergarbeiter statt, die die auf der Essener Bezirkskonferenz einstimmig angenommenen Entschließungen ebenfalls annahmen. In diesen Entschließungen ersucht die Bezirkskonferenz die Hauptverwaltung, unverzüglich mit den übrigen Organisationen der Arbeitsgemeinschaft der Bergarbeiterverbände Verhandlungen über die baldige Kündigung des Mehrarbeitsabkommens aufzunehmen, dessen zwischentarifliche Regelung vom Bergbau abgelehnt worden war, und sie hofft, von der Leitung des Gewerkvereins, daß eine verkürzte Arbeitszeit baldmöglichst eingeführt und eine der Teuerung entsprechende Lohnerhöhung erfolgt. Der alte Verband wird am kommenden Sonntag in Bochum zu den obigen Fragen gleichfalls Stellung nehmen.

wtb. **Rom**, 16. Jan. Der große faschistische Rat ist für den 30. Januar einberufen worden. Auf seiner Tagesordnung steht an erster Stelle der Gesetzentwurf über die Reform der Volksvertretung.

Beginn der Länderkonferenz

Eröffnungsrede des Reichskanzlers

wtb. **Berlin**, 16. Jan. Um 10.15 Uhr eröffnete der Reichskanzler Dr. Marx im Kongreßsaal der Reichskanzlei die Länderkonferenz, an der sämtliche Reichsminister mit ihren Staatssekretären — Reichsaußenminister Dr. Stresemann war durch seine Krankheit an der Teilnahme verhindert —, Reichsparkommissar Staatssekretär a. D. Dr. Sämisch, Staatssekretär Dr. Meißner, Gesandter Dr. Hamel von Holmhausen und die Ländervertreter teilnahmen.

Der Herr Reichskanzler hieß in seiner Begrüßungsansprache die Herren willkommen, wies auf die historische Bedeutung des Versammlungssaales hin, in dem 1878 der Berliner Kongreß und im November 1918 die bedeutsame Aussprache mit den Vertretern der einzelnen Freistaaten unter dem Vorsitz des ehemaligen Volksbeauftragten u. späteren Reichspräsidenten Ebert stattfand. Er skizzierte dann kurz

die Aufgaben der Länderkonferenz,

wobei er besonders hervorhob, daß jede Neuregelung in den Beziehungen zwischen Reich und Ländern auf der Grundlage vollster gegenseitiger Loyalität erfolgen müsse. Es werde sich ferner vor allem darum handeln müssen, den einzelnen Ländern durch Uebernahme gewisser Verwaltungszweige auf das Reich zu helfen, ferner die Beseitigung der Enclaven und Exclaven mit möglichster Beschleunigung zu betreiben und im Reich und in den Ländern auf dem Wege umfassender Verwaltungsmaßnahmen wesentliche Ersparnisse zu erzielen. Die Reichsregierung erwarte von den Beratungen ein ergiebiges Resultat und von der Aussprache eine Vertiefung und Stärkung des Bewußtseins, daß die Einheit der Nation und des Reiches unser wertvollstes und bestes Gut sei, das dem deutschen Volke aus den Stürmen des Krieges und der Nachkriegszeit verblieben sei.

Nach geschäftsordnungsmäßigen Mitteilungen begannen zu der Frage der verfassungsrechtlichen Beziehungen zwischen Reich und Ländern die Referate und Korreferate. Als Redner sind hierzu bekanntlich vorgesehen: Als Referenten der Präsident des Hamburger Senats, Bürgermeister Dr. Petersen und der württembergische Staatspräsident Bazille und als Korreferenten der bayerische Ministerpräsident Dr. Held und der preußische Ministerpräsident Dr. h. c. Braun.

*

Die Nachmittags-Sitzung.

wtb. **Berlin**, 17. Jan. (Drahtb.) Die Länderkonferenz, die heute nachmittag um ½4 Uhr nach einer Mittagspause wieder eröffnet wurde, nahm die Korreferate des bayrischen Ministerpräsidenten und des preußischen Ministerpräsidenten entgegen. Nach Beendigung der beiden Referate wurde die Sitzung gegen 7 Uhr geschlossen. Morgen früh um 10 Uhr beginnt die Tagung mit der Eröffnung der Diskussion über die gehaltenen Referate und Korreferate.

Um die Nachfolge Geßlers

Wer wird Wehrminister?

wtb. **Berlin**, 16. Jan. Wie den Blättern mitgeteilt wird, ist die Reichsregierung augenblicklich durch die Länderkonferenz und andere Vorgänge so belastet, daß eine Entscheidung über die Nachfolge des bisherigen Reichswehrministers vor Ende der Woche nicht zu erwarten ist.

Berlin, 16. Jan. (Drahtber.) Die „Voss. Ztg." übernimmt aus der „Neuen Freien Presse" ein Interview, das der Berichterstatter des Wiener Blattes mit einem „Freunde" des Reichswehrministers Geßler gehabt hat. Die „Voss. Zeitung" erklärt, dieser Freund äußere sich derart vertraut mit den Gedankengängen des Ministers, daß man wohl keine unzulässige Vertauschung vornehme, wenn man die Äußerungen so behandle, als stammten sie von Dr. Geßler selbst.

Zu Beginn des Interviews wird dargelegt, daß Dr. Geßler schon im Juni 1927 habe gehen wollen, auf dringendste Bitten des Reichskanzlers noch geblieben sei, aber gleich angekündigt habe, daß es sich nur um einen Aufschub von ein paar Monaten handeln könne. Jetzt könne er körperlich und seelisch einfach nicht weiter. Es wird dabei an die schweren Schicksalsschläge erinnert, die den Minister betroffen haben. Der Minister werde nach seinem Rücktritt zunächst eine Reise durch seine bayrische Heimat antreten und einen längeren Urlaub antreten. Vielleicht werde er die Muße benutzen, seine Erlebnisse aufzuzeichnen. Er habe den Wunsch, eine wahrheitsgemäße Darstellung der Ereignisse, an denen er beteiligt war, zu hinterlassen.

Ein Hauptgrund für die Demission sei die Phoebus-Affäre gewesen, die den Minister schwer getroffen habe. Hinter dem Rücken des Ministers und seiner anderen Vorgesetzten habe Kapitän Lohmann sich in die Geschäfte mit der Phoebus-Film-A.-G. eingelassen, und dafür nicht nur die ihm zur Verfügung stehenden Fonds verausgabt, sondern auch namens des Ministers Bürgschaften für Millionen-Aufträge übernommen. Diese Millionen seien verloren, und das Reichswehrministerium werde genötigt sein, in einem Nachtragsetat vom Reichstag die Bewilligung dieses Millionenbetrages zu verlangen. Was den Kapitän Lohmann bewogen habe, sei völlig unklar. Unlautere Motive hätten keinesfalls mitgespielt. Lohmann habe nicht den geringsten Nutzen aus den Geschäften gezogen. Der Minister glaubt, daß sein Rücktritt die parlamentarische Erledigung der fatalen Angelegenheit erleichtern würde, denn sein Nachfolger könne sagen, was er selbst nicht hätte sagen können, nämlich daß der Minister unrichtig und ungenügend informiert wurde.

Über die Nachfolge sagt Geßlers Freund, daß Geßler selbst der Ansicht sei, das vakante Ministerium müßte definitiv besetzt werden. In General Groener erblicke er eine Persönlichkeit, die nicht nur als ausgezeichneter Fachmann die für die Leitung des Wehrministeriums erforderlichen Eigenschaften besitze, sondern auch wahrscheinlich der Linken mehr Vertrauen einflößen werde als mancher Politiker, der als Geßlers Nachfolger ins Auge gefaßt worden sei.

Der 65. Geburtstag des Reichskanzlers

wtb. **Berlin**, 15. Jan. Aus Anlaß des 65. Geburtstages des Reichskanzlers Dr. Marx überbrachte ihm heute mittag der Reichspräsident der bereits vorher eine Blumenspende übersandt hatte, persönlich seine Glückwünsche, ferner im Anschluß daran Reichstagspräsident Löbe und Vizepräsident Dr. Risser für den Reichstag und Exzellenz Hergt mit dem Gesamtkabinett für die Reichsregierung. Außerdem gingen dem Reichskanzler Glückwünsche zu vom Reichsminister des Aeußern Dr. Stresemann, der durch seine Krankheit an der Teilnahme beim Glückwunschbesuch des Reichskabinetts verhindert war, vom apostolischen Nuntius Pacelli, dem Botschafter der Vereinigten Staaten Schurman, sowie von Länderregierungen, Parlamentariern und anderen hervorragenden Persönlichkeiten.

Stresemann über den Sinn von Locarno

wtb. **London**, 15. Jan. „Sunday Chronicle" veröffentlicht einen Artikel Dr. Stresemanns, worin es u. a. heißt: Niemand im heutigen Deutschland kämpft für die Wiederherstellung der alten Ordnung der Dinge. Die Irrtümer und Schwächen dieser alten Ordnung liegen offen zutage. Was aber große Teile des Volkes im neuen Deutschland verlangen, ist, daß das, was groß und ehrwürdig im alten Deutschland war, Achtung genieße. Weiter heißt es in dem Aufsatz:

Für mich bedeutet Locarno einen Zustand dauernden Friedens am Rhein, der begründet ist auf der feierlichen Verpflichtung der beiden großen benachbarten Nationen, auf den Gebrauch von Gewalt zu verzichten, eine Verpflichtung, die von anderen Nationen verbürgt wird durch das Versprechen, derjenigen von beiden Nationen, die trotzdem Opfer seiner Gewalttat werden sollte, mit den Waffen zu Hilfe zu kommen. Dieser Gottesfriede, der für ein Gebiet geschlossen wurde, das während Jahrhunderten von Kriegen verwüstet wurde, kann und sollte zum Grundstein der Zusammenarbeit zwischen diesen beiden Mächten ein Werk der Förderung des Friedens werden. Aber eines muß gesagt werden: Die Vorkämpfer dieser Ideale werden schließlich nicht siegreich sein, wenn Jahr für Jahr fremde Bajonette auf dem Boden des Landes verbleiben, das, trotzdem es unterlegen ist, jeden Gedanken an Rache preisgegeben hat und sich dem Werke des Friedens widmet.

Mailänder Messe und Kölner Pressa

wtb. **Berlin**, 15. Jan. Zu der Nachricht, wonach die italienischen Anmeldungen für die Kölner Pressa zurückgezogen werden sollen, weil die deutschen Interessenten nicht an der diesjährigen Mailänder Messe teilnehmen, hören wir von unterrichteter Seite folgendes:

Die Mailänder Messeleitung hat beschlossen, ihre diesjährige Messe mit einer zweimonatigen Ausstellung zu verbinden und hierbei die 10jährige Wiederkehr des Sieges (!) Italiens zu feiern. Es liegt auf der Hand, daß unter diesen Umständen die deutschen Interessenten eine Beteiligung an dieser Veranstaltung nicht zusagen konnten. Dieser Standpunkt wird auch von berufener italienischer Seite durchaus gewürdigt. Noch kürzlich ist deshalb von maßgebender Stelle der Mailänder Messeleitung der Plan zur Erörterung gestellt worden, die Messe wie in den Vorjahren auf 14 Tage zu beschränken, sie ihrem wirtschaftlichen Charakter entsprechend gänzlich unpolitisch zu halten und erst später die mit der Siegesfeier verbundene Ausstellung zu beginnen. Ob sich dieser Plan verwirklichen läßt, steht noch nicht fest. Jedenfalls würde aber für die an der Kölner Pressa interessierten italienischen Stellen kein Anlaß zu einer Absage vorliegen, wenn den deutschen Interessenten die Beteiligung an der diesjährigen Mailänder Messe durch deren Verbindung mit einer Siegesfeier unmöglich würde.

Herzog Bernhard von Sachsen-Meiningen †

wtb. **Meiningen**, 16. Jan. **Der frühere Herzog Bernhard III. von Sachsen-Meiningen starb heute früh an den Folgen eines asthmatischen Leidens im Alter von 76 Jahren.**

Heimlich ins besetzte Gebiet

Beim fünfundzwanzigsten Male erwischt.

wtb. **Berlin**, 16. Jan. Wie den Blättern mitgeteilt wird, ist der Soldat Merk, der in Ludwigsburg der Reichswehrformation angehört, bereits 24 mal zu seinen Eltern ins besetzte Gebiet gereist, ohne die vorgeschriebene Erlaubnis nachgeholt zu haben. Bei dem jetzigen 25. Male ist er auf Denunziation von deutscher Seite von den französischen Behörden festgenommen worden. Auf Intervention der deutschen Behörden wurde er auf persönlichen Befehl des Generals Guillaumat in Freiheit gesetzt und an die Grenze des besetzten Gebietes gebracht. Ob er über militärische Dinge ausgefragt worden ist, konnte bisher noch nicht festgestellt werden, obwohl solche Ausfragung an der Tagesordnung zu sein scheint. Die französischen Behörden haben sich dem Merk gegenüber sehr nachsichtig gezeigt.

Der Haushaltsausschuß des Reichstags setzte gestern die Einzelberatung des Haushalts des Reichsarbeitsministeriums beim Abschnitt Wohnungs- und Siedlungswesen fort. Auf Anfragen erwiderte Reichsarbeitsminister Dr. Brauns: Für die Beschaffung der Landarbeiterwohnungen schweben Verhandlungen mit den betreffenden Ressorts. In das Arbeitsbeschaffungsprogramm hatten wir 30 Millionen Reichsmark für diesen Zweck aufgenommen. Die Förderung der Landarbeiteransiedlungen mit Hilfe der produktiven Erwerbslosenfürsorge verfolgen wir eifrig weiter. Die allgemeine Beratung ist damit abgeschlossen. Eine Reihe von Titeln wird genehmigt. Ein Antrag der Abgeordneten Thiel (DVP.) und Cremer (DVP.), die Regierung zu ersuchen, das Gesetz über die Freistellung von der Grunderwerbssteuer so zu handhaben, daß „Bedürftigkeit" im Sinne des Gesetzes als vorliegend anerkannt wird bei allen Personen, deren regelmäßiges Einkommen 6000 RM. im Jahre nicht übersteigt, wird abgelehnt.

Neues vom Tage

Prozeßbeginn gegen den Bankdirektor Kunert.

Vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte wurde gestern unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Marcard gegen den Bankier Kunert verhandelt, der der Bestechung und der Aktenbeseitigung beschuldigt ist. Kunert, der seiner Zeit nach Paris geflüchtet war, wurde aber nur wegen Bestechung ausgeliefert, so daß der Vorsitzende erklärte, es könnte zweifelhaft sein, ob der Angeklagte auch wegen Aktenbeseitigung verurteilt werden kann. Der Vorsitzende macht aber darauf aufmerksam, daß eine Verurteilung auf Grund des § 131 des Strafgesetzbuches in Frage kommen könne, der Aktenvernichtung mit Gefängnis bedroht.

Packeis im Oberlauf der Elbe.

Das anhaltende Tauwetter hat ein außerordentliches Steigen der Elbe zur Folge. Große Eismassen von der oberen Elbstrecke sind in Bewegung gekommen und auf das gleich einem starken Panzer festliegende Eis bei Topkowitz gestoßen. Nun haben sich die Eismassen zu wahren Eisbergen zusammengeschlossen; da die Elbe bis Herrnskretschen vollständig mit starken Packeisschichten angefüllt ist, kann auch in den nächsten Tagen mit einem Abschwimmen der Eismassen nicht gerechnet werden. Der Wasserstand in Tatschen beträgt nahezu 6 Meter über normal. Umschlagsplätze und die benachbarten Ufergründe stehen bereits unter Wasser.

Ein tschechoslowakisches Flugzeug entführt.

wtb. **Prag**, 16. Jan. Das Ministerium für nationale Verteidigung gibt folgendes bekannt: Zwei aus der Militärpilotenlehranstalt in Pohnitz in Mähren ausgeschlossene Flugschüler, und zwar Eduard Mika und der Korporal Marek, überfielen am Sonntag gegen 8 Uhr früh die Wache des Schuppens der Elementarpilotenschule, banden den Wachsoldaten und schlossen ihn gefesselt in den Abwaschraum ein. Hierauf entwendeten sie die Schlüssel des Schuppens, machten ein Flugzeug startbereit und flogen in nordöstlicher Richtung davon. Von dem Flugzeug sind bisher keine Nachrichten eingetroffen. Die Gendarmeriestationen in der Tschechoslowakei und auch im Auslande wurden von dem Vorfall verständigt.

Letzte Radio-Meldungen

„Großdeutsche Studentenschaft" in Charlottenburg.

Berlin, 17. Jan. (Radio.) Wie die Blätter mitteilen, hat gestern eine von über 1000 Studierenden der Technischen Hochschule Charlottenburg besuchte Versammlung beschlossen, die Geschäfte der ehemaligen staatlich anerkannten Studentenschaft unter dem Namen „Großdeutsche Studentenschaft" weiterzuführen. Die Großdeutsche Studentenschaft ist, wie es in der Mitteilung heißt, mit ihren Satzungen vom Rektor der Technischen Hochschule genehmigt worden.

Die deutsch-litauischen Verhandlungen.

Berlin, 17. Jan. (Radio.) Mehrere Blätter melden, daß die deutsch-litauischen Verhandlungen aller Wahrscheinlichkeit nach Ende dieses Monats in Berlin beginnen werden. Man rechne auch wie vor damit, daß Woldemaras persönlich nach Berlin kommen werde.

Vom Wasser eingeschlossen.

Berlin, 17. Jan. (Radio.) Nach einer Blättermeldung aus Landsberg a. d. Warthe sind die Bewohner der Orte Annenaue und Marienwiese seit einigen Tagen von Wasser und Eis eingeschlossen. Infolgedessen mußte die Schule bereits geschlossen werden und weder Briefträger noch Arzt können die Dörfer betreten.

Der Handwerkerbundestag in Lage

Die Bedeutung des Handwerks für Staat und Wirtschaft

Zu einer machtvollen Kundgebung für das deutsche Handwerk gestaltete sich am Sonntagnachmittag die Tagung des Lippischen Handwerkerbundes im Gasthof „Friedenseiche" in Lage. Vor der Hauptversammlung fand eine

interne Tagung der Delegierten

statt, in der die beruflichen Fragen des Handwerkerbundes ihre Erledigung fanden. Herr Zimmermeister Rottmann-Lemgo, der Vorsitzende des Handwerkerbundes eröffnete mit kurzen Begrüßungsworten die Sitzung und hieß den Vorsitzenden des Westfälisch-Lippischen Handwerkerbundes, Herrn Feuerbaum-Dortmund, sowie Herrn Solle von der Handwerkskammer und den Geschäftsführer der Lippischen Handwerks- und Gewerbeschau, Herrn Baumgarten, als Gäste herzlich willkommen.

Der Lippische Handwerkerbund setzt sich zusammen aus 23 Innungen. Der Haushaltungsplan zeigte ein sehr befriedigendes Bild, der Jahresbeitrag soll auch künftig für die Mitglieder 2 Mark betragen. Der Haushaltsplan wird von der Versammlung einstimmig angenommen. In der folgenden Aussprache wurde betont, mit allen Kräften für die Werbung neuer Mitglieder einzutreten. Für die bevorstehenden Wahlen wurde allen eine lebhafte Betätigung in den Parteien empfohlen, denn das Handwerk muß künftig in den Gemeindevertretungen, wie auch in den Parlamenten über eine der wirtschaftlichen Bedeutung des Handwerkerstandes entsprechende Vertretung verfügen. Dem bisherigen Vorstand wurde auch für weitere Zeit einmütig das Vertrauen ausgesprochen. Den Abschluß der Delegiertentagung bildete ein kurzes Referat des Obermeisters Feuerbaum-Dortmund über die Ziele und Aufgaben des Bundes. Es gehe heute um Sein oder Nichtsein des deutschen Handwerkes, und darum gelte es, Mann für Mann zusammenzustehen. Wenn auch durch den Krieg und die Zwangswirtschaft eine leichte Geschlossenheit zu verzeichnen sei, so kümmere sich auch heute noch das Handwerk viel zu wenig um seine eigenen Belange. Im Handwerk gehören alle zusammen, ohne Unterschied der Partei, denn sie sind parteipolitisch neutral. Es muß die Forderung aufgestellt werden: Wir wollen! Die Parteien haben das einzusehen, was im Interesse des deutschen Handwerks notwendig ist. Wir produzieren im deutschen Handwerk und an Hand dieser Produktion bedeuten wir etwas im deutschen Vaterlande. Unsere Parole muß lauten: Neben der Einigung die Mitarbeit an der Gesamtheit.

Nach einer kurzen Pause fand

die Hauptversammlung

statt, zu der sich die Handwerker in großen Scharen aus allen Teilen des Lipperlandes eingefunden hatten. Bei Eröffnung der Tagung durch Herrn Rottmann war der große Saal bis auf den letzten Platz besetzt. Unter den Ehrengästen sah man u. a. Reichstagsabg. Dr. Hugo, die Landtagsabgeordneten Köster, Kuhlmann und Koch, als Vertreter der Stadt Lage Herrn Ratsherr Beermann, den Geschäftsführer des Lippischen Landbundes, Herrn Maertens und andere. Das Mitglied des Lippischen Landespräsidiums, Herr Hofrat Staercke, wünschte in einem Schreiben der Tagung den besten Erfolg, da er an einem Besuch der Kundgebung verhindert war. In seiner mit großem Beifall aufgenommenen

Begrüßungsansprache

führte der Vorsitzende aus:

Meine Damen und Herren! Wenn wir auf der Schwelle des neuen Jahres den Blick rückwärts auf die Hauptereignisse des abgelaufenen Jahres werfen, so kann das lippische Handwerk mit Stolz und innerer Genugtuung auf den in Lippe abgehaltenen Bundestag des Westfälisch-Lippischen Handwerkerbundes im Verein mit der Lippischen Handwerks- und Gewerbeschau zurückblicken. Beide Veranstaltungen haben der Oeffentlichkeit einen Beweis von der volkswirtschaftlichen Bedeutung und der Leistungsfähigkeit des Handwerks und Gewerbes erbracht, und auch gleichzeitig den Willen zum entschlossenen Vorwärtsschreiten gezeigt. Weiter zeigte das Jahr 1927 in wirtschaftlicher Hinsicht eine rege Belebung gegenüber dem Tiefstand der Wirtschaft im Jahre 1926. Es muß jedoch betont werden, daß infolge des scharfen Wettbewerbes in allen Handwerksberufen und -Branchen und infolge zu hoher Steuerlasten und sonstiger Abgaben ein nennenswerter Verdienst in den meisten Handwerksbetrieben nicht zu erzielen war. Dazu macht sich seit einiger Zeit, hervorgerufen durch die allgemeine Geldknappheit, durch Kredit- und Absatzschwierigkeiten und durch die ungünstige Lage der Landwirtschaft eine ernste Wirtschaftskrise bemerkbar, deren Auswirkungen noch nicht zu übersehen sind. Wenn wir weiter die im Jahre 1928 eintretenden erhöhten Lasten aus dem Dawesabkommen in Betracht ziehen, und auch unsere ungünstige Außenhandelsbilanz in Rechnung stellen, so erfüllt uns die Zukunft mit banger Sorge. Deshalb größte Sparsamkeit im Reich, Staat und Gemeinden, Vermeidung jedes bürokratischen Leerlaufes in der Verwaltung, schleunigste Verwaltungsreform, Schaffung von gerechteren Steuergrundlagen durch Abbau der Realsteuern und Rückgabe des Zuschlagsrechtes zur Einkommensteuer an die Gemeinden — wofür sich vor einigen Wochen erneut der Handelsminister Dr. Schreiber und am 6. d. M. der preußische Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff ausgesprochen haben —, dazu in steuerlicher Hinsicht größte Rücksichtnahme der öffentlichen Hand auf die Leistungsmöglichkeit des einzelnen Berufsstandes und auf die der Gesamtwirtschaft sind heute, das glaube ich wohl sagen zu dürfen, die Hauptforderungen des Handwerks und des gesamten gewerblichen Mittelstandes. Ferner fordert das Handwerk mit größter Entschiedenheit eine ausreichende Versorgung bzw. Rente für alle nicht mehr arbeitsfähigen und durch die Inflation geschädigten Volksgenossen.

Selbstverständlich ist auch uns bekannt, daß der Wiederaufbau unseres deutschen Vaterlandes nicht durch Worte, sondern nur durch Taten und Opfer möglich ist; und ein jeder Berufsstand nicht nach seinen Wünschen und Forderungen, sondern nur nach seinen Leistungen bewertet werden kann und darf. Lassen Sie uns deshalb zum Ausdruck bringen, daß, wie seit Jahrhunderten, das Handwerk auch heute und immerdar bereit und bestrebt sein wird, trotz aller eigenen Nöte und Sorgen, seine ganze Kraft in den Dienst der Volksgesamtheit zu stellen unter der Devise: „Du sollst an Deutschlands Zukunft glauben, an deines Volkes Aufersteh'n." Ich darf Sie deshalb bitten, sich von Ihren Plätzen zu erheben und mit einzustimmen in den Ruf: Deutschland, unser geliebtes Vaterland, lebe hoch, hoch, hoch!

Als erster Referent der Hauptversammlung ergriff sodann der Vorsitzende der Lippischen Handwerkskammer, Herr Landtagsabgeordneter Köster, das Wort zu einem ausführlichen Vortrag über das Thema:

„Landespolitik und Handwerk".

In seiner oft von Beifallsbezeugungen unterbrochenen Ansprache gab er zunächst einen Rückblick über die verflossenen Jahre und führte in bezug auf die Landespolitik u. a. aus: Wenn nach dem schlechten Wirtschaftsjahr 1926 auch eine Besserung im letzten Jahre erfolgte, so ist diese Besserung nicht eingetreten auf dem Gebiete des Steuerwesens. Es ist jetzt eine gerechte Forderung, auch die Steuerlasten herabzusetzen. Ob wir sie im Lande bessern können, weiß ich nicht, aber Pessimismus darf es für uns nicht geben, denn sonst werden wir den Aufstieg nicht erleben. Die Landtagsvorlagen, die uns im letzten Jahre beschäftigt haben, sind so zahlreich, daß ich sie nicht annähernd erläutern kann. Darunter haben wir die Gemeindeverfassung mit ihren 157 Paragraphen erledigt. Es ist geschehen mit strenger Sachlichkeit bei allen Parteien. Zunächst die Wertzuwachssteuer. Es hat damals ernste und harte Kämpfe hervorgerufen. Wir haben ständig von den bürgerlichen Parteien Fühlung genommen mit dem Bauhandwerk und haben es fertig gebracht, daß das Gesetz eine Gestalt annahm, die es erträglich erscheinen ließ.

Das Entschuldungssteuergesetz ist auch einer eingehenden Beratung unterzogen worden. Es ist aber nicht so schlimm, wie allgemein angenommen wird, aber wir wollen doch hoffen, daß dieses Gesetz einmal beseitigt wird. Wie es um die Gewerbesteuer steht, das wissen Sie. Wir schneiden hier in Lippe etwas glücklicher ab als im Reiche. Zu dem Gesetz der

neuen Gemeindeverfassung

haben wir längere Zeit nicht den Zweck dieses Gesetzes erkannt. Es wurde uns entgegengehalten, daß die Reichsverfassung das alte Gesetz nicht mehr gestatte, weil es nicht auf demokratischen Grundsätzen aufgebaut sei. Wir von der bürgerlichen Seite haben diesen Grundsatz bekämpft, nicht den Grundsatz der Demokratie an sich, sondern die Auswirkung bis in die kleinsten Gemeinden hinein. Wir hätten es sehr viel lieber gesehen, wenn aus den Gemeindevorständen sich die Amtstage gebildet hätten. Wir haben es aber noch fertig bekommen, daß ein Vorsteherausschuß gewählt wird aus den Gemeinden, die im Amtstage nicht vertreten sind. Weiter haben wir erreicht, daß die Gemeinden die durch die Maßnahmen der Amtstage berührt werden, über den Vorsteherausschuß hinaus noch gehört werden müssen. Was wir nicht erreicht haben, das ist

die angestrebte Listenverbindung.

Es war der Gegenseite nicht erträglich, uns das zu bewilligen. Hiermit hat diese Seite einen ihrer wichtigsten Grundsätze verleugnet. Vom Landespräsidium soll jedoch eine Gesetzesvorlage eingebracht werden, durch die für den Landtag und die Gemeinden die Listenverbindung kommt. Ich erblicke in der Listenverbindung die einzige Möglichkeit, die nach meiner Meinung immer weiter hervortretende bürgerliche Zersplitterung zu vereinigen. Die Möglichkeit, die Listenverbindung im Landtage durchzusetzen, ist eine mehrfache. Einmal hoffe ich, daß der gesamte Landtag dafür zu haben ist. Es besteht dann noch die Möglichkeit, daß wir von der Mitte mit rechts, oder wenn sie nicht gewillt sind, dann bestände auch die Möglichkeit mit der linken Seite.

Es ist in letzter Zeit viel gesprochen worden von der deutschen Kleinstaaterei, von Verfassungsreform usw. Ich darf hierbei daran erinnern, daß gerade in unserem Lipperlande

der lebenserhaltende § 35 des Reichsfinanzausgleichsgesetzes

zum neuen Leben erweckt worden ist. Dieser Paragraph ist für uns von besonderer Bedeutung. Ich möchte betonen, daß, was eine Notwendigkeit für Deutschland ist, das muß für uns alle Pflicht sein. Ob es aber der richtige Weg ist, aus steuerlichen Gründen einen Zusammenschluß zu vollziehen, müssen wir dahingestellt sein lassen. Ob eine Verbilligung damit verbunden ist, wird auch unwahrscheinlich sein. Wir haben eine verhältnismäßig günstige Gewerbesteuer. In Lippe kommen an Realsteuern auf den Kopf der Bevölkerung 20 M, in Schaumburg-Lippe 34, in Hamburg 90 M und in den Zwischenstaaten die Zwischenstufen. Wo eine Verbilligung ist, weiß ich nicht. So etwas darf nicht aus zeitweisen Nöten hervorgehen, sondern es muß emporwachsen langsam und fest. Wir haben unsere Heimat lieb und halten sie fest mit ganzem Herzen.

Im Handwerk selbst ist der steuerliche Druck übergroß, und darum ist es Pflicht aller Behörden, dafür zu sorgen, daß Handel und Wandel im Lande belebt und angeregt werden. Was im Lande beschafft werden kann, das muß auch im Lande beschafft werden. Die Industrie muß mit dem Handwerk zusammengehen, denn sie ist auch hervorgegangen aus dem Handwerk. Wir sind stark genug, Lasten zu tragen, und wollen tragen, was uns auf die Schulter gelegt worden ist durch das Geschick. Wenn wir den Mut haben, treu zusammenzustehen, dann fördern wir das Wohl des Handwerks, dann fördern wir unsere Ehre, und das ist letzten Endes der Zweck der heutigen Versammlung.

Nach einer kurzen Pause ergriff hierauf Herr Reichstagsabgeordneter Dr. Hugo das Wort zu einer 1½stündigen Rede über

deutsche Wirtschaftsfragen.

Der Vortragende ging zunächst auf die letzten Ausführungen des Herrn Köster über die Kleinstaaterei und Reichserneuerung ein. Diese Probleme ließen sich bei den heutigen Verhältnissen sehr schwer durchsetzen. Wenn wir irgend ein großes elementares Geschehen hätten, dann läßt sich natürlich ein solches Ziel politisch meistern und bewältigen. Wenn man, um zur Erlangung dieses Zieles erst sagen muß, mir ist es zu teuer geworden, dann sinkt natürlich die Stoßkraft dieser nationalen Bewegung herab, dann wird sie zu einer geschäftlichen Angelegenheit.

Zur Frage der Verwaltungsreform

übergehend, betonte Herr Dr. Hugo, daß in den meisten Ländern durch Nebeneinanderregieren viele Dinge mehrmals übereinstimmend bearbeitet werden. Alle Verwaltungsreform hört dort auf, wo die politischen Interessen der Parteien beginnen, in dem Augenblick, wo die Frage an die Parlamente herantritt. Wir werden mit aller Entschiedenheit vom Staate verlangen, daß auf dem Wege der Ersparung die Verwaltungsreform betrieben wird. Wie sind wir überhaupt in die gewaltige wirtschaftliche Belastung hineingekommen? Viele behaupten, daß

der Dawesplan

die Ursache sei. Dem ist aber nicht so, der Dawesplan bringt uns die Lasten erst in den kommenden Jahren. Zunächst haben wir erst drei Jahre Schonzeit bekommen zur Erstarkung der Durchführung des Dawesplanes. Was bisher geleistet worden ist, ist aus den Auslandsanleihen hervorgegangen. Ich glaube, daß die deutsche Regierung diese Jahre benutzt haben sollte, um die ganzen Ausgaben auf das Notwendigste zu beschränken. Das Gegenteil ist aber der Fall, über den Reichshaushaltsplan hinaus sind

über 700 Millionen im Nachtragsetat bewilligt

worden. Solche Zustände sind untragbar und hervorgegangen aus der Revolution und dem Sozialismus. Heute jedoch hat man schon erkannt, daß es mit der Sozialisierung der Wirtschaft sehr bedenklich ist. Der Staat muß ausgeschaltet werden bei den Arbeiten der Wirtschaft. Wir haben im verflossenen Jahre allein 4,3 Milliarden für Fürsorgelasten aufbringen müssen, außer der großen Ausgabenwirtschaft auf dem Gebiete der Zentralisation. So ist Sozialisierung vom Staat als Aufgabenwirtschaft betrieben worden. Die Aufgabenwirtschaft ist aber gleichzusetzen mit Sozialisierung. Man kann in Deutschland eine Verwaltungsreform nur durchführen, wenn die grundsätzliche Einstellung der Politik sich ändert. Dann werden wir das Ziel, daß Deutschland wirtschaftlich fähig wird, erreichen können. Wenn das Bürgertum sich nicht aufrafft, wird es nicht anders. Die Wirtschaft hat im letzten Jahre

1½ Millionen Erwerbslose aufgenommen

und die Erwerbslosenzahlen auf 800 000 heruntergebracht. Damit haben wir doch bekundet, daß die Wirtschaft absolut die Fähigkeit hat, betriebswirtschaftlich das Hervorragendste zu erreichen. Als die Wirtschaft hunderte von Millionen in ihre Betriebe hineinsteckte, da geschah das mit der Absicht, die Produktion zu verbilligen, und damit die große internationale Konkurrenzfähigkeit zu erwerben. Der Umsatz an Kohle ist von 5 Proz. vor dem Kriege auf 60 Prozent gestiegen. Diese Herabsetzung der Konsumentenpreise und Erhöhung des Kapitals benutzen jedoch die Gewerkschaften, um ihre Ansprüche von Lohnerhöhungen anzumelden und damit war das, was erzielt worden war, in Frage gestellt. Viele Materialstoffe sind hierdurch schon wieder im Preise gestiegen. Das Ziel der Rationalisierung war die Senkung der Preise, die Sozialisierungspolitik hat diesen Zustand in das Gegenteil umgekehrt. Wie kann der Staat bei den Tariffragen die Verantwortung dafür übernehmen, daß er entscheiden soll, wie hoch die Löhne sein sollen? Die Wirtschaft muß dafür die Verantwortung tragen und nicht der Staat in Form eines Schlichters. Ueber diese Fragen

kann nur die Wirtschaft entscheiden

und nicht ein Außenstehender. So wie heute die Dinge liegen, ist das Verantwortungsbewußtsein der Gewerkschaften, dafür die Grenze einzuhalten, vollkommen verloren gegangen. Diese entscheiden nicht nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten, sondern durch die politische Macht. Eine Erhöhung der Arbeiterzahl bedeutet keine Erhöhung der Erzeugung, die Folge ist aber eine Steigerung der Preise. Der Staat ist heute absolut darauf eingestellt, für jeden Menschen so zu sorgen, daß die wirtschaftlichen Sorgen von ihm abgewendet sind. Das ist unhaltbar für die Wirtschaft. Die Unterstützungssätze für viele Erwerbslose werden soweit getrieben, daß er oft ein besseres Dasein führt als der Arbeiter, der vom frühen Morgen bis zum Abend seiner Arbeit nachgehen muß.

Beim Steuerwesen

kommt es nicht darauf an, wie die Steuern erhoben werden, sondern daß sie insgesamt herabgesetzt werden. Man muß dort anfangen, wo die Ausgaben beschnitten werden können; nur auf dieser Basis läßt sich die Senkung der Steuern herbeiführen. Ich zweifle nicht daran, daß im deutschen Volke eine so starke Energie lebt, in der die Wirtschaft das Hervorragendste zu leisten imstande ist; es ist nur notwendig, daß der Staat sich einmal zurückzieht. Wir bezwingen es nicht, wenn das Bürgertum müßig beiseite steht, wie es bei den letzten Wahlen in Hamburg der Fall war, und seine Pflicht nicht erfüllt, und wenn das Bürgertum nicht allein die politische Energie aufbringt!

Langanhaltender Beifall wurde Herrn Reichstagsabgeordneter Dr. Hugo für seine Ausführungen zuteil, und seine Mahnworte werden ihre Wirkung bei den lippischen Handwerkern nicht verfehlt haben. An der sich anschließenden, oft recht lebhaften Aussprache beteiligten sich u. a. das Mitglied des Landespräsidiums, Herr Schulrat Geise, Landtagsabgeordneter Kuhlmann, Landwirt Lütgemeierhesten und noch mehrere Handwerker von verschiedenen Innungen. Am Schluß der langen Debatte wurde von der Versammlung folgende

Entschließung

angenommen:

Das am 15. Januar 1928 in Lage versammelte Handwerk erkennt an, daß zwar das Jahr 1927 in wirtschaftlicher Hinsicht eine Belebung für einige Handwerksberufe gebracht hat, jedoch war infolge des äußerst scharfen Wettbewerbes, zu hoher Steuerlasten, Abgaben usw. ein angemessener Verdienst nicht zu erzielen, sodaß die Rentabilität vieler Handwerksbetriebe sehr viel zu wünschen übrig läßt. Das lippische Handwerk stellt weiter fest, daß trotz allen geplanten und in Aussicht gestellten Steuersenkungsmaßnahmen die steuerliche Gesamtbelastung in einem Ausmaß besteht, die untragbar ist, und die auf keinen Fall, wie vielfach angenommen wird, infolge des scharfen Wettbewerbes in die Preise der Waren und Leistungen einkalkuliert werden kann.

Das lippische Handwerk fordert deshalb:

1. **Die Schaffung von gerechten Steuergrundlagen durch Abbau bezw. gänzlicher Beseitigung der überspannten Realsteuern und Wiedereinführung des Zuschlagrechtes zur Einkommensteuer, damit das gesamte Einkommen aller Berufsklassen erfaßt wird.**
2. **Schleunige Reform und Vereinfachung der Verwaltung, und Abbau aller unnötigen und bürokratischen Verwaltungsmaßnahmen in Reich, Staat und Gemeinden zur Entlastung des untragbaren Steuerdruckes.**
3. **Es erhebt schärfsten Protest gegen jede weitere geplante Erhöhung der Entschuldungssteuer und fordert restlose Verwendung des Gesamtaufkommens der Entschuldungssteuer zur Hälfte zur Förderung des Wohnungsbaues und Verwendung der weiteren Hälfte zu einer angemessenen Versorgung der nicht mehr arbeitsfähigen und durch die Inflation geschädigten Volksgenossen. Die Verwendung der Entschuldungssteuer für allgemeine Verwaltungszwecke ist zweckwidrig und hat möglichst sofort aufzuhören.**
4. **Das lippische Handwerk verlangt die stärkere Inangriffnahme des Abbaues der Wohnungszwangswirtschaft, damit dies letzte Ueberbleibsel der Kriegswirtschaft baldigst im allgemeinen Interesse und aus Sparsamkeitsgründen beseitigt wird.**
5. **Es verlangt von Staat und Gemeinden, daß auch in diesem Jahre alles Mögliche zur Unterstützung und Förderung der privaten Wohnungsbautätigkeit getan wird.**

Das lippische Handwerk spricht seinen Organisationen und Handwerkerabgeordneten in den Parlamenten sein Vertrauen aus und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß diese auch weiterhin bestrebt sind, dem schwer bedrängten und um die Erhaltung seiner Existenz schwer kämpfenden Handwerk tatkräftig Hilfe zu bringen.

— **In unserem letzten Wochenartikel** war Herr Landtagsabgeordneter Koch irrtümlich als Mitglied der deutschnationalen Fraktion bezeichnet worden. Wie uns Herr Koch mitteilt, gehört er keiner Partei und keiner Landtagsfraktion an.

— **Die Frauengruppe der Deutschen Volkspartei** hält am Mittwoch, dem 18. d. Mts., in Lage, Hotel Schuster, nachmittags 4 Uhr, eine Versammlung ab. Frau Justizrat Fasbender wird über „Kampf um die Ehescheidung und das Güterrecht" sprechen. Alle Frauen der Parteien und solche, die ihr nahestehen, sind herzlichst eingeladen.

Detmold

— **Eine Straßenlaterne** in der Weinbergstraße erregte ob ihres aufrechten Wesens Anstoß bei einem aus der Freiligrathstraße kommenden Auto. Im Augenblick war sie zu devotester Verbeugung gebracht, wodurch sich der Bürgersteig merklich gehoben fühlte. Stolz und in vermehrter Schnelligkeit sauste das Auto davon, alles weitere dem Magistrat überlassend.

— **Stiftungsfest der Freiwilligen Feuerwehr.** Die Detmolder Freiw. Feuerwehr hatte für Sonnabend die Freunde und Gönner zur Feier ihres Stiftungsfestes in die Räume des Gesellschaftshauses geladen, und so zahlreich war man dieser Einladung gefolgt, daß alle Räume voll besetzt waren. Nach einigen einleitenden Musikstücken folgte ein Prolog, dem sich eine Ansprache des Oberbürgermeisters Dr. Peters anschloß, der mit warmen Worten der aufopferungsvollen Arbeit der Feuerwehr gedachte. Feldwebel Schmidt dankte dem Oberbürgermeister für seine Ausführungen und brachte ein Hoch auf das Stadtoberhaupt aus. Weiterhin sprachen noch Hauptmann Blome und dann Brandmeister Köller über Gründung und Ausbau der Feuerwehr. Unter den Gästen sah man neben den Vertretern der Stadt, zu denen außer dem Oberbürgermeister noch Herr Stadtrat Busch gehörte, verschiedene Ehrenmitglieder der Feuerwehr. Im Unterhaltungsteile gab es Vorträge von Mitgliedern des Landestheaters und Mitgliedern der Feuerwehr. Das Feuerwehrfest bestätigte auf neue, das gute Verhältnis zwischen Wehrleuten und Bürgerschaft.

— **Der Grundbesitzer- und Verkehrsverein** hält am Donnerstag abend, 8¼ Uhr, im „Odeon" eine wichtige Versammlung ab, auf die schon heute hingewiesen sei. (Siehe auch heutige Anzeige!)

— **Bund Heimatschutz.** Die Ausstellung für Wohn- und Siedlungsbauten in der Kunsthalle im Palaisgarten ist am Sonntag eröffnet worden. Die vom Bund Heimatschutz zusammengebrachten Entwürfe für Bauten aller Art erwecken das Interesse eines jeden, der die Entwicklung unserer Wohnkultur mit Teilnahme verfolgt. Der Besuch der Ausstellung, die von 11—5 Uhr geöffnet ist, sei warm empfohlen.

— **Bildungsverein.** Der nächste Vortragsabend findet am kommenden Donnerstag, dem 19. Jan. 1928, abends 8¼ Uhr, im Saale des Evang. Vereinshauses statt. Herr Professor Halm spricht über „Durch das verbotene Land, meine Reise von der Ostsee durch Rußland, Turkestan und Sibirien bis zum Stillen Ozean". Lichtbilder begleiten den Vortrag. Der Abend dürfte bei diesem Thema und den vorzüglichen Lichtbildern nach größtenteils eigenen Aufnahmen sehr genußreich werden.

— **Vaterländischer Frauenverein.** Es wird erneut darauf hingewiesen, daß der Vaterländische Frauenverein treue Hausangestellte nach fünfjähriger Arbeitszeit mit einem Diplom, nach zehn Jahren mit einer silbernen Brosche und nach zwanzig Jahren mit einer goldenen Brosche auszeichnet. Meldungen an Frau General Berner, Freiligrathstraße 22. Um die Osterzeit soll wieder eine Zusammenkunft mit Kaffeetafel und Vortrag stattfinden, da die damalige Feier so freundlichen Beifall gefunden hat.

— **Neue Künstler in Grüttemeyers Kleinkunstbühne.** Der Januarspielplan (2. Hälfte) bringt wiederum eine Auslese erstklassiger Solo-Kabarettkräfte. Georg Baade, ein Humorist unserer Zeit, absolvierte bisher nur die größten Häuser und wird auch hier das Publikum auf seiner Seite haben. In diesen Händen liegt auch die Ansage. Edith Linné, ehem. Solomitglied vom Opernballett Hannover, sowie die stimmbegabte Vortragskünstlerin Aenne Bahn sorgen für Augenweide und Stimmung. Miß Nella bringt in ihrer fabelhaften Kautschukarbeit hervorragendes auf diesem Gebiete. Das Duo Baade-Bahn wird ebenfalls mit humoristischen Vorträgen viel Anerkennung finden. Fred Fregiloff, der des großen Erfolges wegen wieder engagiert wurde, bringt jetzt neue Tänze, u. a. Step- und Karnevalstänze. Der Beginn der Vorstellungen ist auf Wunsch des Publikums auf pünktlich 8.15 Uhr abends festgesetzt, damit die auswärtigen Besucher sämtlich das volle Programm sehen und bequem die letzten Straßenbahnzüge erreichen können. Trotz der enormen Unkosten findet auch dieses Programm bei freiem Eintritt statt. (Siehe Inserat!)

— **Im Kaffee Brinkmann** gestaltete sich das Debüt der neuverpflichteten österreichischen Salon- und Jazzkapelle Bach-Nobiloff zu einem vollen Erfolg. Die vier talentierten Künstler haben über ein Jahr lang im Bielefelder Fürstenhof-Kaffee den größten Beifall gefunden und auch beim Detmolder Publikum eine sehr freundliche Aufnahme erfahren. Angenehm berührt das ausgesprochen klassige Programm des Nachmittags. Selbstverständlich kommt auch die moderne Richtung zu ihrem Recht. Ein überaus reichhaltiges Repertoir wird allen Wünschen gerecht. Man kann dem Kaffee Brinkmann zu dem Engagement dieser vortrefflichen Künstlerkapelle gratulieren!

— **Falkenkrug.** Der Schützenverein „Einigkeit" veranstaltet am Sonnabend, 28. Januar, einen Preismaskenball im Festsaale des Falkenkruges. Die drei besten Damen- und drei besten Herren-Masken werden prämiiert. Die Festkarten sind im Vorverkauf zu haben bei: Schäfer, Falkenkrug; Fritz Rettberg, Zigarrengeschäft; Karl Mesch, Woldemarstraße, und Echterhölter, Zigarrengeschäft, Paulinenstraße.

— **„Hotel Stadt Lemberg"**, eins der interessantesten und stärksten Filmwerke, gelangt heute, Donnerstag und Sonnabend in den Landestheater-Lichtspielen zur Vorführung. Damit wird den Filmfreunden abermals ein Werk geboten, das, mit deutlich erkennbarer Steigerung, abschließend das Gefühl harmonisch ausklingen läßt. Das Sujet der Handlung ist dem Weltkrieg entnommen, hat einen der spannungsreichsten Romane zur Grundlage und ist dabei bis in die kleinsten Einzelheiten künstlerisch. Es ist ein Film von einer seltenen Rundung und Abgeschliffenheit, bei dem jede Banalität vermieden ist. Pola Negri, der Weltstar, entfaltet hier, unter der Oberleitung Erich Pommers und der Regie Mauritz Stillers, die bunte Fülle ihrer köstlichen Gaben zu einzig dastehender Meisterschaft. — Seiner ganzen Struktur nach wird dieser Film auch in Detmold das größte Interesse erwecken.

— **Heute letzter Tag „Der Weltkrieg".** Auch gestern war der Andrang zu diesem interessanten Filmwerk im Modernen Lichtspielhaus groß, der zur Abendvorstellung so anwuchs, daß die Lichtspiele bald ausverkauft waren und viele umkehren mußten. Um auch allen nochmals Gelegenheit zu geben, sich dieses Filmwerk anzusehen, gelangt der Ufa-Film „Der Weltkrieg" heute zum unwiderruflich letztenmal zur Vorführung. (Siehe auch Anzeige.)

— **Lipp. Landestheater.** Zum letzten Male gelangt am Mittwoch Wedekinds Schauspiel „König Nicolo" zur Aufführung. Freitag findet ein Shakespeare-Abend statt. An diesem Abend wird Shakespeare mit seinem besten Lustspiel „Was ihr wollt" zu Worte kommen.

Amt Detmold

— **Wem gehört das Schwein?** Auf dem Verwaltungsamt ist ein Schwein als zugelaufen gemeldet. Eigentumsrechte sind auf Zimmer 8 des Verwaltungsamtes geltend zu machen.

Heidenoldendorf, 16. Jan. Vortrag über die Gemeindewahl. Am Donnerstag, 19. Januar, abends 7 Uhr, wird Herr Landtagsabgeordneter Kuhlemeier im Gasthof Schnute für den bürgerlichen Einheitswahlvorschlag zur Gemeindewahl einen Vortrag halten, zu dem hierdurch eingeladen wird.

Hohenwart, 16. Jan. Die Bibelstunde bei Landwirt Budde am Mittwoch beginnt nicht um 5 Uhr, sondern schon um 4½ Uhr.

Wahlhausen, 16. Jan. Das war ein schönes Gemeindefest, als am Sonntagnachmittag die Vorführung des Lipperfilms den ganzen Kirchensaal dicht gefüllt hatte. Und dann noch eine Überraschung: Die Konfirmanden hatten so treulich zum Lipperfilm eingeladen, in dem die vier Hauptorte christlicher Liebestätigkeit in Lippe mit dem, was da geschieht, zur Darstellung kommen sollte — und nun gab es noch den Palästinafilm dazu! Wie jubelten da oft die zahlreich anwesenden Kleinen, wenn die Kähne im silberglänzenden Meere schaukelten, wenn die lastentragenden Kamele immer näher kamen, daß man sich schon von ihren Füßen berührt fühlte, wenn die Apfelsinen so lustig von Korb zu Korb kugelten. Die technische Vorführung leitete sehr geschickt der Betheler Diakon Koch. Die Erklärung hatte Herr Sanitätsrat Dr. Wenz übernommen, ein alter Bekannter unseres Pastors aus seiner Badenser Zeit. Mit treffenden kurzen, oft humorvollen Worten machte er, besonders im Palästinafilm, die Darstellungen verständlicher. Zum Schluß richtete er noch herzliche Mahnungsworte an die Jugend, Körper und Seele rein zu halten, und warnte besonders als Arzt aus seiner reichen Erfahrung heraus vor den auf Geschlechter hinaus verderblichen Folgen des Alkoholgenusses. Zwischen den Bildvorführungen wurde ab und zu ein Lied angestimmt. Wie das geschah, das zeigte die innere Anteilnahme der Großen wie der Kleinen an dem Gebotenen. Mit Dank und kurzem Gebet schloß unser Pastor die so überaus lehrreiche Veranstaltung. Möchte sein Wunsch in Erfüllung gehen, daß diese Bilder und die sie begleitenden Worte da und dort einen oder eine willig machen würden, sich auch in diesen Liebesdienst zu stellen, dessen weitgreifendes Gebiet wir so lebensvoll übersehen durften.

Bad Salzuflen

— **Ein falsches Zweimarkstück wurde vor einigen Tagen bei der Geldeinzahlungsstelle des hiesigen Postamtes von dem Schalterbeamten angehalten. Der das Geld einzahlende Lehrling eines hiesigen Geschäfts konnte über die Herkunft und den Ursprung des Falschstückes keine näheren Mitteilungen machen.**

— **Ein Derby-Start.** Ab heute steht „Derby", ein spannender Rennfilm, auf dem Programm der Kammer-Lichtspiele. Der Regisseur Max Reichmann hat einen Film auf die Leinwand gebracht, der in packenden und prickelnden Bildern das Turfleben schildert. Den Mittelpunkt des Films bildet ein großes Traberderby, dessen Ausgang entscheidend für das Schicksal zweier Familien ist. Die hervorragende Besetzung, zu denen u. a. Barbara v. Annenkoff, Grete Mosheim, Henry Stuart gehören dürfte ein übriges tun, um dem Film, der mit einem flotten Tempo einsetzt und mit einem glänzend gesteigerten Schlußakt endet, einen großen Erfolg zu sichern. Vorher das besonders reichhaltige Beiprogramm.

Liebesdrama bei Erder

Mord und Selbstmordversuch

Am Sonnabend nachmittag fand man im Walde bei Erder die Leiche eines jungen Mädchens mit einem Schuß in die Schläfe auf. Es scheint sich um ein Liebesdrama zu handeln. Der Mörder versuchte sich, ebenfalls durch einen Schuß zu töten, brachte sich aber nur eine schwere Schädelwunde bei. Er schleppte sich noch bis an den Weg nach Erder und wurde hier von einem Auto aufgenommen und ins Krankenhaus nach Rinteln gebracht. Dort gab er an, das Mädchen, das aus Bielefeld stammen soll, mit ihrem Einverständnis erschossen zu haben. Man fand bei der Leiche des Mädchens einen Brief, der über die Tatumstände jedenfalls Aufklärung geben dürfte. Näheres wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Zu diesem schrecklichen Ereignis, das in dem sonst so stillen Erder große Aufregung hervorgerufen hat und lebhaft diskutiert wird, werden noch folgende Einzelheiten gemeldet:

Gestern nachmittag fand der Kraftwagenführer des Autobesitzers Wind aus Vlotho auf der Landstraße zwischen Erder und Varenholz den 22jährigen Georg Finke aus Varenholz, auf allen Vieren kriechend, in einer Grabenböschung, am Kopf blutend, auf. Auf Befragen gab er zunächst an, er sei überfallen worden. Man habe ihn halb tot geschlagen. Dies erschien besonders deshalb wahrscheinlich, weil Finke nicht einmal Schuhe an den Füßen hatte. Bald äußerte er weiter,

seine Braut läge etwas weiter hinten im Holz.

In der Tat sah der Wagenführer einige 20 Meter zurück eine weibliche Leiche liegen. Der verwundete Finke wurde in die Wirtschaft Brenker gebracht und von dort aus der zunächst erreichbare Arzt und die Polizei benachrichtigt. Dem Gastwirt, der Finke sofort erkannte, erzählte er, er sei

schon acht Tage von Hause fort.

Am Dienstag sei seine Braut, die 20jährige Alma Köster aus Bielefeld nach Varenholz gekommen. Vermutlich haben sich die jungen Leute einige Tage in der Gegend herumgetrieben. Nachdem Finke das Mädchen erschossen hatte,

brachte er sich selbst zwei Kopfschüsse

bei. Die trockenen Wunden lassen darauf schließen, daß die Tat jedenfalls nicht am Tage des Auffindens verübt worden ist. Finke gab gestern nicht an, wann die Tat begangen ist, er sprach eigentümlicher Weise nur von Dienstag. Auf die Mitteilung, das Mädchen sei tot, erwiderte Finke nur, er bedaure, daß ihm nicht seine Absicht geglückt sei.

Am Tatort

fand man in der von Finke angegebenen Weise den Revolver und das Finke gehörende Paar Schuhe. Die Leiche des Mädchens wurde auf Veranlassung der zuständigen Behörde in das Totenhaus nach Erder gebracht.

Der Sonderdienst der Staatlichen Kriminalpolizei in Detmold wurde alsbald von der Tat unterrichtet und begab sich darauf sofort an Ort und Stelle, um die nötigen Ermittlungen aufzunehmen. Der Täter ist trotz seiner Wunden vernehmungsfähig und konnte so den Beamten auf Befragen nach den näheren Umständen Auskunft geben. Wie wir erfahren, wird Finke heute

nach Detmold überführt

werden. Die Leiche des Mädchens wird nach Bielefeld gebracht und dort beerdigt werden.

Von anderer Seite wird noch gemeldet, daß Finke Student der Medizin ist und daß sich außer seinem Vater, der in Varenholz praktischer Arzt war, auch sein Großvater und noch zwei weitere Familienmitglieder

das Leben genommen haben.

Der gleichen Quelle zufolge ist Finke erst am Sonnabend nach Varenholz gekommen und die Tat erst am Sonntag verübt worden. Welche Meldung die richtige ist, war noch nicht zu ermitteln. Das Ergebnis der amtlichen Untersuchung muß daher noch abgewartet werden, bis über den Hergang der Tragödie völlige Klarheit geschaffen ist.

30 Jahre Berufsvereinigung der Kommunalbeamten des Lippischen Beamtenbundes

Zur 30. Jahresversammlung hatten sich die lippischen Kommunalbeamten am letzten Sonntag im Rathaussaale zu Horn zur gemeinsamen Beratung zusammengefunden. Etwa 150 Mitglieder waren der Einladung gefolgt. Vom Magistrat der Stadt Horn waren Herr Bürgermeister Spelge und Herr Ratsherr Capelle und von der Stadt Blomberg Herr Bürgermeister Dr. Volmer anwesend. Die Mitglieder-Versammlung begann morgens um 10 Uhr mit einer kurzen Begrüßungsansprache des Vorsitzenden, Herrn Stadtoberinspektor Sölter in Bad Salzuflen. Herr Bürgermeister Spelge überbrachte den Willkommensgruß der Stadt Horn und wünschte einen guten Verlauf der Tagung. Die Tagesordnung befaßte sich mit dem Jahresbericht, dem Kassenbericht, der Besoldung, Krankenkasse, Verwaltungsbeamtenschule, Gemeindeverfassung, Angestellten-Zusatzversicherung und Verschiedenes. Bemerkenswert ist, daß die Kommunalbeamtenschaft auf die intensive Aus- und Fortbildung des Gemeindebeamtenstandes besonderen Wert legt. Die Tagung nahm einen würdigen Verlauf und legte Zeugnis davon ab, daß die Gemeindebeamtenschaft fest geschlossen hinter ihren Führern steht und jederzeit bereit und gewillt ist, sich mit aller Kraft für das Wohl der gesamten Gemeindebürger einzusetzen.

Das 30jährige Bestehen des Verbandes wurde auch zum Anlaß genommen, die Mitglieder mit ihren Angehörigen zu einem gemütlichen Beisammensein zusammen zu rufen. Bei der gemeinsamen Tafel hieß der Vertreter der Horner Gemeindebeamtenschaft, Herr Stadtrentmeister Schiewe, die Gäste herzlich willkommen und führte im Gedenken des Gründers des Verbandes, des verstorbenen Stadtsekretärs Bröker in Detmold, folgendes aus:

Hochverehrte Damen und Herren, liebwerte Gäste!

Gott zum Gruß und herzlich willkommen! Es grüßen Sie die Horner Kollegen nebst ihren Frauen, Söhnen und Töchtern. Es grüßt Sie die alte Stadt Horn und ihre ganze Bürgerschaft.

Wir sind heute hier versammelt, um den Tag festlich zu begehen, an dem heute vor 30 Jahren der Verband der Lippischen Gemeindebeamten ins Leben gerufen wurde und um des Mannes zu gedenken, der aus Liebe zu seinen Berufskollegen den Kampf um die Besserstellung der lippischen Gemeindebeamten freiwillig auf sich nahm. Es war Friedrich Bröker. Wenn heute die Gemeindebeamten ein menschenwürdiges Dasein führen können, so haben sie es diesem Manne mit zu verdanken, das wollen wir heute dankbar anerkennen.

Unsere heutige Zusammenkunft soll aber auch eine Kundgebung sein für das gesamte Berufsbeamtentum. Das Berufsbeamtentum gegen alle Angriffe zu verteidigen und für dasselbe zu kämpfen, muß die vornehmste Aufgabe des Verbandes sein.

Aber Bröker war auch ein Freund der fröhlichen Geselligkeit, und wenn er heute aus jenen lichten Höhen, wo es keinen Kummer und kein Herzeleid gibt, auf uns herabsehen kann, dann wird er sagen: Das habt Ihr gut gemacht, seid fröhlich im Gedenken an mich. Wenn nachher bei unserem gemütlichen Beisammensein fröhliche Lieder erschallen, wollen wir für ein paar Stunden die Sorgen des Alltags von uns werfen. Und dann wieder frisch ans Werk! Den Kollegen aber rufe ich zu: Haltet treu und fest zusammen, dann seid Ihr auch stark. Trete einer für den andern ein, so ehrt Ihr am besten das Andenken an den Gründer des Verbandes. In diesem Sinne bitte ich mit mir einzustimmen in den Ruf: Der Verband der Lippischen Gemeindebeamten, er wachse, blühe und gedeihe!

Reicher Beifall lohnte dem Redner für seine Worte. Am Nachmittag hielt der Vorsitzende, Herr Sölter, eine packende Gedächtnisrede und mahnte zum weiteren festen Zusammenhalten. Der Bundesvorsitzende des Lippischen Beamtenbundes, Herr Rendant Kösterin g-Lemgo, überbrachte die Grüße und Wünsche des Bundesvorstandes. Von Frl. Else Zinggrebe wurde zur Begrüßung ein inhaltsvoller Prolog vorzüglich vorgetragen. Die weiteren Stunden des Sonntag nachmittags gehörten der Geselligkeit und einer zwanglosen Aussprache der Berufskollegen. Alles in allem kann man nur sagen, daß die Tagung würdig verlaufen ist und zu der Hoffnung berechtigt, daß die Gemeindebeamtenschaft auch weiterhin gern bereit ist, die Belange der Städte und Aemter zum Wohle und Segen der Gemeindebürger gewissenhaft wahrzunehmen. Möge es an der nötigen Unterstützung in der Bürgerschaft nie fehlen.

Lage

— **Das Fest der silbernen Hochzeit begehen heute** die Eheleute Maurermeister August Reuter, Elisabethstraße. Dem Jubelpaare herzlichen Glückwunsch!

— **Die neue Rechtsanwaltsstelle in unserer Stadt** sollte nach Mitteilungen des Magistrats Herrn Rechtsanwalt Sprick aus Bad Salzuflen angeboten werden. Wie wir heute erfahren, hat Herr Rechtsanwalt Sprick dieses Angebot abgelehnt. — Unsere Stadt müßte sich also um einen anderen lippischen Juristen bemühen.

— **Reichsgründungsfeier.** Die corporierte Studentenschaft des Technikums Lage beabsichtigt, wie alljährlich, am 18. Januar 1928 eine Reichsgründungsfeier zu veranstalten. Die Feier wird eingeleitet durch einen Fackelzug, der bei geeignetem Wetter um 5.30 Uhr am Technikum beginnt. Eine Festbeleuchtung des Technikums wird einen eindrucksvollen Anblick gewähren. Am Ehrenmal der Stadt Lage soll den gefallenen Helden ein kurzes Gedenken gewidmet werden. Anschließend findet ein kurzer Festakt an der Turnhalle statt. Von dort wird der Rückmarsch zum Festlokal, Hotel „Reichskrone", angetreten, wo die Feier ihren Abschluß durch den Kommers der corporierten Studentenschaft erhält.

— **Zentraltheater-Lichtspiele.** Ein prächtiger, übersprudelnder, temperamentvoller, und in Einfällen sich fast überpurzelnder Film, das ist „Der rote Pirat". Eine lustig-sensationelle Persiflage der Seeräuberfilme. Neben einer Fülle komischer Episoden des „Letzten seines Stammes", eines köstlich-mindigen Burschen, bringt dieser Film eine bravouröse Darstellung auf dem Gebiet der Groteske und den Beweis der Vielseitigkeit des Hauptdarstellers Rod la Rocques und die Erkenntnis, daß die guten Sensations-Grotesken noch nicht ausgestorben sind. Wer sich für eine Zeit aus den trüben Sorgen des Alltags reißen will, sehe sich diesen Film an, denn bei ihm findet er all seine Träume und Phantasie in die Wirklichkeit umgesetzt. — Eine noch größere Anziehungskraft dürfte das gewaltige Filmwerk „Brennende Grenze" ausüben, das sich auf einem an der Ostgrenze gelegenen Gut abspielt. — Grenzland — verlorenes Land, in das eine Freischärlerbande eingedrungen ist . . . Ein Sujet, das an die Darsteller hohe Anforderungen stellt.

Amt Lage

Pottenhausen, 16. Jan. Der Kriegerverein Pottenhausen-Waddenhausen hielt letzthin seine gutbesuchte Generalversammlung ab. Der alte Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt und ferner beschlossen, am Sonntag, 11. März, im Saale des „Siekkruges" ein größeres Vereinsfest zu veranstalten. Hierzu sollen die Vereine unserer Nachbarschaft eingeladen werden. Nachmittags ist ein Rundmarsch mit Festansprache. Für Belustigungen ist bestens gesorgt. Beim Festlokal wird auch ein Karussell aufgebaut werden. Ueber die Einzelheiten des Festes wird demnächst noch berichtet werden

Pottenhausen, 16. Jan. Der im Jahre 1913 gegründete Turnverein war infolge der langen Kriegsdauer eingegangen, weil fast alle Mitglieder zu den Fahnen geeilt waren. Heute, nach langen Jahren, ist der Verein wieder neu gestärkt, und an den Turnabenden herrscht im „Siekkruge" reges Leben. Wie uns mitgeteilt wird, soll am Sonntag, 29. d. M., im Vereinslokal das erste Stiftungsfest nach dem Kriege festlich begangen werden, wozu die Turnfreunde und ehemaligen Turner freundlichst eingeladen werden. Das Fest soll allen Teilnehmern einige genußreiche Stunden bieten.

Amt Brake

Leese, 14. Jan. Der Kriegerverein hielt am 7. Januar seine Generalversammlung ab, die gut besucht war. Aus dem von Vorsitzenden vorgetragenen Jahresbericht sei folgendes erwähnt: Der Verein zählt 72 Mitglieder; im vergangenen Jahre starb Kamerad Ludwig Kruel. Der im Berichtsjahr eingerichteten Sterbekasse des Lippischen Kriegerbundes gehören 93 Kameraden und Ehefrauen an. Am Scheibenstand sind verschiedene Aenderungen vorgenommen, so daß er jetzt den neuesten Polizeivorschriften entspricht. Der Rendant Kamerad Niehoff gab darauf den Kassenbericht; eine Prüfung der Bücher hatte vorher durch zwei Kameraden stattgefunden: sie gab zu Beanstandungen keinen Anlaß, so daß Entlastung erfolgen konnte. Die Vorstandswahl erfolgte auf Antrag durch Stimmzettel. Sie wurde von dem Ehrenvorsitzenden Kameraden Niewald geleitet und hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender M. Steinecker, 2. Vorsitzender Fr. Hollmann, 1. Schriftführer H. Meierkordt, 2. Schriftführer S. Filges, Rendant Fr. Niehoff, Kassierer K. Koch. Es wurde beschlossen, das diesjährige Stiftungsfest am Sonntag, dem 22. Januar, zu feiern. Nach 3 Jahren findet in diesem Jahre wieder ein Rundmarsch durch das Dorf statt. Es sollen die Bauleschte Kapelle und der Spielmannszug aus Hörstmar dazu verpflichtet werden. Ferner wird zum Stiftungsfest nach alter Ueberlieferung der Kriegerverein Lieme eingeladen werden. Es wurden dann noch einzelne Rundschreiben des Bundes verlesen. Zu Delegierten für den außerordentlichen Abgeordnetentag wurden die Kameraden H. Diekmann und K. Koch gewählt. Ueber den Antrag des Bundespräsidiums betr. Aufnahme nichtgedienter Personen in die Kriegervereine wurde abgestimmt. Es erfolgte einstimmige Ablehnung; die Abgeordneten wurden beauftragt, in diesem Sinne zu handeln. Ferner wurde über die Auswirkungen der Sterbekasse gesprochen und den Kameraden der Beitritt empfohlen. Nach Erledigung der umfangreichen Tagesordnung blieben die Kameraden noch gemütlich zusammen, um alte Soldatenerinnerungen auszutauschen.

Amt Hohenhausen

Talle, 16. Jan. Am vergangenen Sonntag feierten die Eheleute Ziegler Wilhelm Kater hierselbst das schöne Fest der silbernen Hochzeit. Nachträglich herzlichen Glückwunsch.

Amt Varenholz

Varenholz, 16. Jan. Der nächste Gerichtssprechtag für die Ortschaften Varenholz, Erder, Kalldorf, Stemmen, Langenholzhausen, Heidelbeck, Tevenhausen und Silixen findet am Dienstag, dem 7. Februar, in der Amtsstube im Schlosse hiers. statt.

Amt Schwalenberg

Falkenhagen, 16. Jan. Kirchliches. In der reformierten Kirchengemeinde Falkenhagen sind im Jahre 1926 32 Kinder getauft. Ferner wurden zu Ostern 51 Kinder konfirmiert. 560 Personen nahmen an der Feier des hl. Abendmahls teil. 12 kirchliche Trauungen fanden statt und 30 Personen aus der Kirchengemeinde sind gestorben.

Elbrinxen, 16. Jan. Brennholzpreise. Die ersten Holzauktionen im Amte Schwalenberg haben stattgefunden. Die Preisgestaltung dieser wird immer von den Weiseholzberechtigten lebhaft verfolgt, weil sie ja abgelöst werden sollen. Da ist es wichtig, den heutigen Holzwert für die Wertung zu ermitteln. Die Berechtigten haben immer den Standpunkt vertreten, daß die Holzpreise steigen werden. Das ist auch in diesem Jahre geschehen. Auf den Auktionen sind Preise bis zu 12 RM. und höher für 1 Meter Holzmenge geboten und bezahlt worden. Es ist anzunehmen, daß nach der Ablösung, wenn die rund 4—50 000 Raummeter der Abgelösten auch auf dem Wege des freien Verkaufs erworben werden müssen, die Holzpreise sich entsprechend steigern werden.

Nachbargebiete

Gütersloh, 16. Jan. Zehn goldene Damenarmbanduhren gestohlen. Ein schwerer Einbruchsdiebstahl wurde gestern abend in dem Uhren- und Schmucksachengeschäft Albert Richter verübt. Ausnahmsweise war diesen Abend nicht das Schaufenster ausgeräumt. Die Diebe machten sich diesen Umstand zunutze. Mit einem in Sackleinen gehüllten halben Ziegelstein zertrümmerten sie die Spiegelscheibe und holten aus dem so entstandenen Loch zehn goldene Damenarmbanduhren heraus, mit denen sie das Weite suchten. Die Ermittlungen sind eingeleitet.

Bückeburg, 14. Jan. Landtagsersatzwahl. Als Nachfolger für den verunglückten Landtagsabgeordneten Abelmann wurde der Bergmann Friedrich Schirmer (Niederwöhren) bei der heute vorgenommenen Ersatzwahl von der Sozialdemokratischen Partei gewählt.

Osnabrück, 16. Jan. Überfall auf ein Pfarrhaus. In der Nacht zum Freitag wurde in dem Pfarrhaus in Belm ein verwegener Raubüberfall verübt. Gegen 3 Uhr morgens drangen drei maskierte Einbrecher vom Pfarrgarten aus in das Haus und gelangten in das Schlafzimmer des Dienstmädchens. Mit vorgehaltenem Revolver wurde das Mädchen in Schach gehalten und gezwungen, die Täter in das Schlafzimmer des Pfarrers zu führen. Auch diesem setzten sie den Revolver auf die Brust und forderten den Geldschrankschlüssel. Den Räubern fielen etwa 1000 RM. in die Hände, worauf sie flüchteten, nachdem sie vorher noch die Telefondrähte zerschnitten hatten. Bisher konnte keine Spur von den verwegenen Räubern gefunden werden.

Der vaterländische Wert des deutschen Kriegervereinswesens

Es ist ein großer Irrtum, wenn von gewissen Seiten, die dem deutschen Kriegervereinswesen ablehnend oder verneinend gegenüberstehen, behauptet wird: „Das Kriegervereinswesen dient ja doch nur dem Zwecke des Vergnügens und der Unterhaltung, höchstens, daß einige wirtschaftliche Belange der Unterstützung in Frage kommen."

Hierin liegt eine vollständige Verkennung dessen, was die deutschen Kriegervereine wollen und auch wirklich leisten. Das Vergnügen und die Unterhaltung stehen durchaus in letzter Linie und kommen nur insofern in Frage, als sie zur Belebung und Anregung unentbehrlich sind, da es doch gilt, in der heutigen trüben Zeit die Geister etwas aufzufrischen und der Jugend wenigstens eine geringe Entschädigung zu bieten. Selbstverständlich nehmen die wirtschaftlichen Angelegenheiten einen sehr großen und vollberechtigten Teil des Wirkens unserer Kriegervereine ein. Wir wollen und sollen die notleidenden Kameraden, wie die Altveteraner und Altveteranen, namentlich auch die Kriegsbeschädigten kräftig durch Beihilfen unterstützen. Die Kriegerhinterbliebenen finden bei den Kriegervereinen nachhaltige Vertretung und Förderung. Die vier Krieger-Waisenhäuser, die ausschließlich durch die Sammlungen im Kameradenkreis der Kriegervereine unterhalten werden, dienen dazu, viele Hunderte von Vollwaisen aufzunehmen und für das Leben zu erziehen. Das alles sind Wohltätigkeitseinrichtungen, die dem deutschen Kriegervereinswesen auch nicht annähernd ein anderer Zusammenschluß nachmacht. Insbesondere sind überall den Kreisverbänden die Gruppen der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen angeschlossen worden, um ihnen eine unentgeltliche und nachhaltige Vertretung und Förderung zuteil werden zu lassen. Wir unterscheiden uns hierin von anderen Verbänden, denen die Frage der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen eine Angelegenheit der Parteiströmung und der politischen Hetze ist. Anders bei den Kriegervereinen! Sie wirken in diesem Sinne unparteilich und überparteilich, um der großen Sache des Vaterlandes willen.

Hierzu treten die idealen, aber doch aufs engste mit der Praxis verknüpften vaterländischen Belange, die das Kriegervereinswesen vertritt.

Unsere Zeit leidet vor allem an der Zersplitterung und Verhaderung, an der gegenseitigen Bekämpfung und an der Uneinigkeit der Volksmassen, denen leider zu einem großen Teil der nationale Gedanke entschwunden und zurückgetreten ist vor der Forderung: „Zuerst meine persönlichen Vorteile, zuerst der Wirtschafts- und Klassenkampf — dann erst der gemeinsame Gedanke an das Vaterland!"

Im Gegensatz zu dieser traurigen Erscheinung unserer Zeit wollen die Kriegervereine den Vaterlandsgedanken über alle anderen Belange stellen. Sie geben hierdurch ein Beispiel dafür, daß die von ihnen geübte Kameradschaft ein Vorbild sein soll für die Volksgemeinschaft und für das gegenseitige innige Verständnis. Während die Parteien gegeneinander anstürmen und somit zerstörend auf den Gemeinschaftsgedanken im Vaterlande wirken, halten die Kriegervereine als erste Richtschnur den Grundsatz hoch: „In unserem kameradschaftlichem Verkehr gibt es keinen Streit über parteipolitische, wirtschaftliche, religiöse Fragen. Wir sind einig auf dem Boden des Vaterlandes, mag der eine oder andere selbstverständlich diese oder jene Meinung und politische Einstellung für sich haben."

An zweiter Stelle lebt in den Kriegervereinen der Gedanke, die großen Tugenden dem Vaterlande gegenüber neu zu beleben und auszubauen: Soldateneigenschaften, Hingebung an Pflicht und Ehre, an Sitte und Glauben, der Sieg der idealen Anschauungen über die Plattheit des Materialismus unserer Zeit.

Dieses Streben verknüpft sich damit, daß wir uns sagen: „Das Vaterland kann nur genesen, wenn die Tugenden, die vor Zeiten Deutschland hoch gebracht haben, der Jugend eingepflanzt werden, damit sie nicht unter der Gleichgültigkeit und Zuchtlosigkeit der Gegenwart versumpft und dem Vaterlandsgedanken verloren geht, sondern, da die allgemeine Wehrpflicht leider fehlt, wenigstens in den möglichen Grenzen der Wehrfähigkeit erzogen wird. Körperliche Uebung, geistige Schulung, sittliche Stärkung unserer Jugend im Rahmen des Kriegervereinswesens — das ist eine Aufgabe, die allein schon an sich den ganzen Wert unserer vaterländischen Bestrebungen ausdrückt.

Auf der Tagung der deutschen Kriegervereine zu Köln Anfang Juli 1927 ist der schöne Satz geprägt worden: „Das deutsche Kriegervereinswesen schöpft aus der Vergangenheit, was gut ist; es fördert in der Gegenwart den Gedanken der Volksgemeinschaft; es errichtet für die Zukunft die praktische Arbeit an der Zuversicht, daß die von uns vertretenen Gedanken die Bahn zur Wiederaufrichtung bedeuten." —J.—

Ziegler-Angelegenheiten

Lage, 16. Jan. Die hiesigen Ortsgruppen des Gewerkvereins deutscher Ziegler und des Christlichen Bauarbeiterverbandes hielten gestern im Hotel „Alter Keller" ihre Familienfeier ab. Die Teilnahme an der Feier war über alle Erwartungen stark. Der große Saal des „Alten Keller" konnte die Teilnehmer kaum fassen. Bei Kaffee und Kuchen und guter Musik wurden einige vergnügte Stunden verlebt. Zwischendurch hielt Gewerkschaftsführer Friedebold eine kurze Ansprache, in der er auf das Wollen der Christlichen Gewerkschaften hinwies und zeigte, welche Erfolge besonders auf dem sozialpolitischen Gebiet seit Bestehen der Christlichen Gewerkschaften errungen worden sind. Die Kollegen Gerke, Kuhlmann und Becker hielten ebenfalls Ansprachen, in denen sie auf die Bedeutung der Familienfeier hinwiesen. Nur zu schnell schwanden die Stunden, und man bedauerte lebhaft, daß man sich schon wieder trennen mußte. Dieses geschah mit dem Wunsche, daß im kommenden Winter wieder eine solche Veranstaltung getroffen werden möchte, denn die jetzige Feier habe gezeigt, daß dadurch neue Freundschaftsbänder geknüpft worden seien.

Literarische Rundschau.

Der Kosak und die Nachtigall (Roman der Münchener Illustrierten, 5. Band). In seinem mit Frank zusammen geschaffenen neuesten Werk „Der Kosak und die Nachtigall" (Verlag Knorr & Hirth, München, Sendlingerstr. 80, geheftet 2 Rm., vornehm in Halbleinen gebunden 3 Rm.) legt Leo Perutz wiederum ein tatsächlich atemberaubendes Tempo vor.

Witterungs-Uebersicht

vom 16. Januar 1928.

Da die Westluftzufuhr immer weiter anhält, sind auch heute Nacht trotz Aufklarens die Temperaturen in Deutschland nirgends unter den Gefrierpunkt gesunken. Die neue Zyklone, die uns gestern vormittag die Regenfälle brachte, bewegt sich nur sehr langsam weiter ostwärts und füllt sich über England mehr und mehr auf. Dies ist vor allem auf die sehr tiefen Temperaturen der skandinavischen Halbinsel zurückzuführen, die heute früh dort zwischen minus 10 und minus 20 Grad lagen. In Holland und am Kanal hat bereits die Polarluft, die auf der Westseite der Zyklone herumgeströmt ist, bei ihrem Auftreffen auf die bei uns befindlichen wärmeren Luftmassen zu erneuten Niederschlägen geführt. Diese werden auch uns bald erreichen, aber mehr den Charakter von Schauern annehmen, wobei die Niederschlagsmenge nicht mehr sehr erheblich sein wird. Mit einer Beendigung der Zyklonentätigkeit ist zunächst noch nicht zu rechnen, da sich Ausläufer der englischen Depression noch ziemlich weit nach Westen erstrecken.

Wetteraussichten für den 17. und 18. Januar.

Zunächst Nachlassen der Niederschläge bis auf einzelne Schauer; zeitweise Aufheiterung; Temperaturen sehr wenig sinkend; westliche Winde.

Handel • Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Börse.

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank Detmold.)

Berlin, 16. Jan. Auch heute herrschte an den Effektenmärkten große Geschäftsunlust. Das Fehlen der neuen Ordres trat wieder stärker in Erscheinung und veranlaßte die Spekulation, ihre an und für sich nicht großen Engagements weiter abzubauen. Man hörte auch Befürchtungen laut werden, daß die in Paris sich schon bemerkbar machende sogen. Goldwert-Hausse die internationale Spekulation vom hiesigen Platze wegziehen könnte. Der Geldmarkt zeigt ebenfalls eine leichte Anspannung, die im Zusammenhang mit dem heutigen Zahltag erklärt wird. Teilweise ist sie jedoch sicherlich auch mit den Neu-Emissionen des Pfandbriefmarktes zu begründen, die überhaupt einen erheblichen Teil des Interesses und des Geldes des Publikums absorbieren. Vorbörslich recht schwach und lustlos, zeigte sich zu den ersten Kursen auf niedrigerem Niveau einiges Kaufinteresse, ohne daß es ein 1—3 %iges Abgleiten der Kurse verhindern konnte. Darüber hinaus lagen Tietz 4 Proz. und Ostwerke 5 Proz. schwächer. Andererseits waren Polyphon sehr fest und 6 Proz. höher, auch Schiffahrtswerte auf angebl. günstige Freigabemeldungen schon zu Beginn recht widerstandsfähig. Anleihen ruhig, Ausländer behauptet, Mexikaner etwas fester, Pfandbriefe still aber freundlich, Liquidat.-Anteile fest und weiter gefragt. Tagesgeld etwas gesuchter (4—6 Proz.), Monatsgeld 7—8½ Proz., Warenwechsel ca. 6½ Proz. Nach den ersten Kursen allgemein freundlicher, besonders Spezialwerte: Polyphon, Feldmühle, Erdöl, Löwe, Orenstein, Svenska und Elektrowerte lebhaft und bis 2 Proz. höher. Später wurde die Tendenz jedoch wieder etwas ruhiger, die Kurse bewegten sich zumeist aber noch über Anfangsniveau. Im weiteren Verlauf war die Tendenz noch mehrfachen Schwankungen ausgesetzt, konnte sich aber, ausgehend von Spezialwerten, immer wieder erholen. Löwe waren bis 4 Proz. höher auf Kapitalerhöhungsgerüchte, A. E. G. hatten größeres Geschäft (es wird eine Dividende von 9 Proz. erwartet), Löwe, Gesfürel, Tietz, A.-G. für Verkehr, Bemberg, Feldmühle und Chade-Aktien waren weitere Favoriten. Kassamarkt uneinheitlich und noch überwiegend schwächer. Erst die im Verlauf festgesetzten Werte stellten sich im Einklang mit den Märkten höher, Anleihen ruhig, Ausländer geteilt, Rumänen eher schwächer, Mexikaner [illegible] Pfandbriefe still aber freundlich, Anteile ½—1 Mark höher. Gegen Schluß zeigte sich noch Interesse für die Werte des Stahltrust, für die angeblich Deckungen seitens der Spekulation getätigt wurden. Als die befürchtete Erhöhung des Privatdiskontes für kurze Sichten nicht eintrat, wurde es zum Schluß allgemein fester. Für Spezialwerte ergaben sich Gewinne von 1—5 Proz. — Nachbörse: Zunächst behauptet, später leicht abgeschwächt. Ablös.-Schuld 16¾, Berger 317, Bemberg 460½, Chade-Akt. 578, Hapag 147, Lloyd 152, Barmer Bank 152½, Danatbank 243, Deutsche Bank 168½, Diskonto 160¼, Schultheiß 403, A. E. G. 174½, Bergmann 189½, Buderus 105, Dessauer Gas 181, Deutsche Erdöl 139, Deutsche Maschinen 71, Elektr. Licht und Kraft 223, Farben 274½, Gelsenkirchen 143½, Gesfürel 281, Hamb. Elektr. Werke 152, Harpener 197¼, Hösch 151½, Klöckner 120, Löwe 283½, Mannesmann 158, Mansfelder 122, N. A. G. 102½, Oberkoks 98, Orenstein 135, Rhein. Braunkohle 247, Rheinstahl 180, Rütgerswerke 97, Schuckert 190, Siemens 293, Tietz 199, Glanzstoff 590, Waldhof 264, Otavi 42½.

Produktenbericht.

wtb. Berlin, 16. Jan. Die neue Woche vermochte dem Produktenmarkt auch keine Belebung des Geschäftes zu bringen. Die Offerten für Auslandsbrotgetreide lauteten zumeist etwas entgegenkommender, Umsätze waren jedoch bisher nicht zu verzeichnen. Für gute inländische Weizenqualitäten zeigt sich bei kleinem Angebot von Kahn- und Waggonware gute Nachfrage. Zu Sonnabendpreisen nahmen die Mühlen das vorhandene Material auf. Geringe Qualitäten wurden weiter stark offeriert, zu nachgiebigen Preisen wurden vereinzelt Abschlüsse in Waggonware, nur sehr selten dagegen in Kahnware getätigt. Roggen ist wieder reichlicher zur Hand, und zwar sowohl Durchschnitts- und bessere, in der Hauptsache aber geringere Qualitäten. Die ersteren konnten zu etwa ½ Mark niedrigeren Preisen Unterkunft finden, die letzteren waren schwer abzusetzen. Am Lieferungsmarkt waren alle Sichten von Weizen und Roggen um etwa ½ Mark rückgängig. Weizenmehl ist in den Mühlenofferten zum Teil ermäßigt, auch die zweite Hand sucht sich der angedienten Partien zu nachgiebigeren Preisen zu entledigen, die Umsätze bleiben jedoch eng begrenzt. Für Roggenmehl besteht für Januar- und Februarlieferung zu unveränderten Preisen bessere Nachfrage. Mangels Angebots war das Geschäft aber nur klein. Für Hafer und Gerste hat sich die Marktlage nicht verändert.

Produktennotierungen.

Berlin, 16. Jan. Weizen: märkischer 235—236, März 268½—267½, Mai 275¾—275¼, Juli 277¾ bis 277½, matt; Roggen: märkischer 234—237, März 261½—261¼, Mai 266¾—266½, Juli 256½—256¼, matter; Gerste 220—268, ruhig; Hafer: märkischer 200 bis 211, März 227, ruhig; Mais, loko Berlin 200 bis 212 (zollbegünstigter Futtermais), ruhig; Weizenmehl 30—34, ruhig; Roggenmehl 31—33,75, behaupt.; Weizenkleie 15, still; Roggenkleie 15, still; Raps 345 bis 350, ruhig; Viktoriaerbsen 51—57; kleine Speiseerbsen 32—35; Futtererbsen 21—22; Peluschken 20 bis 21; Ackerbohnen 20—21; Wicken 21—24; blaue Lupinen 14,00—14,75; gelbe Lupinen 15,70—16,10; Seradella 21—25; Rapskuchen 19,70—19,80; Leinkuchen 22,10—22,40; Trockenschnitzel 12,20—12,40; Sojaschrot 21,10—21,60; Kartoffelflocken 23,40—23,80.

Gerling-Konzern Köln. Die Prämieneinnahme betrug 1927 über 67 Millionen Rm., wovon auf die drei Lebensversicherungsgesellschaften rd. 44 Millionen Rm., auf die Feuer- und sonstige Sachversicherung rund 23 Millionen Rm. entfallen. Die Lebensversicherungsgesellschaften hatten 1927 einen Antrags-Neuzugang von 328 Millionen Rm. Der Lebensversicherungsbestand stieg auf 862 Millionen Rm. Das finanzielle Ergebnis ist recht günstig. Die hohen Dividenden an die Versicherten werden voraussichtlich wie im Vorjahr verteilt. Für die Aktionäre der Interessengemeinschaftsgruppe ist wieder mit einer Dividende von 12 Proz. zu rechnen.

Von Leipziger Meßpalästen. Die Leipziger Messe- und Ausstellungs-Aktiengesellschaft hat die geschäftliche Bewirtschaftung des Meßpalastes Hansa in der Grimmaischen Straße in Leipzig vom 1. Januar ab übernommen. Es ist vom Besitzer des Hauses beabsichtigt, nach der nächsten Frühjahrsmesse bis zum Beginn der Herbstmesse 1928 das gesamte 4. Obergeschoß dieses Meßpalastes, in dem Keramik, Haus- und Küchengeräte, Lederwaren, Reiseartikel sowie Kurz- und Galanteriewaren untergebracht sind, auszubauen und zu Meßzwecken bereitzustellen. Außerdem ist für das Jahr 1928 eine Erweiterung des Meßpalastes Hansa durch seine Vereinigung mit dem Grundstück Grimmaische Straße 15 geplant, auf dem ein Neubau errichtet werden soll. Der Meßpalast Mädlers Kaufhaus in der Petersstraße, der Ausstellungen von Lederwaren und Reiseartikeln enthielt, wird künftig als Meßhaus nicht mehr benutzt werden. Die bisherigen Aussteller siedeln nach dem unweit gelegenen Zeitzig-Haus über.

Viehmarkt

Dortmund, 16. Jan. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 729 Stück Großvieh, 560 Kälber, 15 Schafe, 4409 Schweine, 2 Ziegen. Bezahlt wurden für 100 Pfund Lebendgewicht: Ochsen: a) 61—63, b) 59—61, c) 56—59, d) 52—55, e) 49—51, f) 45—48; Bullen: a) 55—57, b) 50—54, c) 45—49, d) 40—44; Kühe: a) 51—53, b) 45—50, c) 33—44, d) 20—32; Färsen: a) —, b) 52—56, c) 45—51, d) —; Kälber: a) —, b) 82—85, c) 67—81, d) 47—66; Schweine: a) 56—57, b) 56—57, c) 56—57, d) 54 bis 55, e) 52—53, f) 50—51, Sauen 45—52. Der Marktverlauf war bei: Großvieh schleppend, Kälbern mittel, Schweinen anfangs mittel später rege.

Vereins- u. Versammlungskalender

Detmold. Vaterländ. Frauenverein, Donnerstag, 19. 1., nachm. 3 Uhr: Nähen im Gesellschaftshaus.

— **Das Trachtenfest der Deutschtumsvereine** — Kolonialverein, Alpenverein, Verein für das Deutschtum im Ausland (V. D. A.) — ist mit Rücksicht auf zahlreiche andere Veranstaltungen verlegt worden u. findet nunmehr am Sonnabend, 25. Februar, in den Gesamträumen des „Neuen Kruges" statt.

— **Luther. Frauenhilfe.** Die heutige Gemeinschaftsstunde fällt aus.

— **Bund Königin Luise.** Pflichtabend am Mittwoch, 18. Jan., 8,15 Uhr, im Hotel Arminius. Reichsgründungsfeier. Auch der Schülerinnengruppe ist der Besuch erlaubt. Gäste herzlich willkommen.

Brief-Kasten

A. H. Der Pachtvertrag wird dadurch nicht aufgehoben.

Horn. Der Beitrag zur Krankenkasse beläuft sich wöchentlich auf 0,84 RM.; zur Erwerbslosenfürsorge wöchentlich auf 0,42 RM.

Geschäftliches

Im Zeichen des Steinbocks!

Unter diesem Motto erscheint in den nächsten Wochen in unserer Zeitung eine originelle Inseratenserie der bekannten chemischen Fabrik „Büdowerk, Schwenningen". Der Steinbock galt schon früher als besonders wertvolles Tier. Heute ist er als Schutzmarke für gute Schuhcreme bekannt. Büdo, diese Edelpaste, sollte in jedem Haushalt verwendet werden. Ein Versuch überzeugt. Die Losung für alle heißt deshalb: „Nimm Büdo".



Pfirsichzarten Teint mit NIVEA-CREME

beseitigt sofort Sprödigkeit und Röte.

1332

Modernes Lichtspielhaus
Detmold — Lange Str.
Infolge des großen Andranges nochmals verlängert!
Heute, Dienstag 4.15 6.15 8.15 Uhr
„Der Weltkrieg"
Ein historischer Film nach amtl. Material
unwiderruflich letzter Tag!
Vorher das köstliche Wiener Lustspiel
Küssen ist keine Sünd'
Infolge des großen Andranges zu den Abendvorstellungen, bitten wir um den Besuch der Nachmittagsvorstellungen

Bei Gicht, Rheuma, | Jschias, Grippe, | Nerven- u. Kopfschmerz, Erkältungskrankheiten

haben sich Togal-Tabletten hervorragend bewährt. Ein Versuch überzeugt! Togal scheidet die Harnsäure aus! Fragen Sie Ihren Arzt!



1351

1. Hypotheken
(Amortisations-Darlehn) zu äußerstgünstigen Bedingungen, für Landwirtschaften, Wohn- und Geschäftshäuser und auch größere Industrieobjekte wieder laufend sofort zu haben durch
E. Vormbusch, Bielefeld
Normannstr. 72 — Tel. 1487
Langjährige Erfahrung — Beste Empfehlungen

Grundbesitzer- u. Verkehrs-Verein
Versammlung
am Donnerstag, dem 19. Januar abends 8¼ Uhr, im „Odeon"
1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Gemeindewahlen.
3. Die Lage des Hausbesitzes. Rückblick und Ausblick.
4. Allgemeine Wirtschafts- und Steuerfragen in ihrer Bedeutung für den Haus- und Grundbesitz.
Wir laden unsere Mitglieder und alle dem Verein noch nicht angehörenden Haus- und Grundbesitzer Detmolds und der Umgebung zu dieser Versammlung auf das dringendste ein. Es stehen Fragen von ernstester Bedeutung für den Hausbesitz zur Besprechung.
Der Vorstand. L. Köller.

Zwangsversteigerung.
Am Mittwoch vorm. 10 Uhr soll in Hiddesen 1 Hobelbank öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden. Kaufliebhaber wollen sich an d. Endstation d. Straßenbahn einfinden. (771
Detmold, 16. Jan. 1928
Drewes, Obergr.-Vollz.

Ankauf
von Alteisen, Metallen, Lumpen, Felle, Maschinen u. Anlagen auf Abbruch. (11709
Steinweg, Detmold
Krumme Straße 37

Größerer Restposten
Eintrittskarten-Blocks
billigst abzugeben.
Bücherstube
der Meyerschen Hofbuchhandlung
Detmold, Paulinenstr.

Todesanzeige

Heute morgen 8 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, meines Kindes treusorgender Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Fritz Klocke

im 49. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Luise Klocke
verw. Bürger, geb. Hohmeier.

Detmold, den 15. Januar 1928.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 19. d. Mts., nachmittags 2¼ Uhr, vom Landkrankenhause aus statt. Trauerfeier vorher.

Weinet nicht an meinem Grabe,
Gönnet mir die ew'ge Ruh;
Denkt, was ich gelitten habe,
Eh' ich schloß die Augen zu.

Todesanzeige

Sonntag morgen verschied sanft und ruhig nach langem Leiden unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Louis Mesch

im 59. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Geschwister Mesch.

Detmold, 15. Januar 1928.

Beerdigung findet statt am Mittwoch, 18. d. Mts., nachm. 2½ Uhr von der Kapelle des Landkrankenhauses.

Trauerfeier vorher.

Todesanzeige

Heute morgen 6 Uhr erlöste ein sanfter Tod, nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Ww. Karoline Schröder
geb. Diekmann

im 70. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Widdesen, den 15. Januar 1928.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 18. Januar, nachmittags 2¼ Uhr vom Trauerhause aus statt.

Todesanzeige

Nach Gottes Ratschluß starb heute morgen 3 Uhr im Landkrankenhause infolge eines Unglücksfalles unser lieber Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater

August Hülsmann

im 71. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mackenbruch, 16. Januar 1928.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 19. d. Mts., 3 Uhr nachmittags, vom Trauerhause aus statt.

Todesanzeige

Am Sonntag früh 7 Uhr verschied nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber guter Mann, unser lieber, treusorgender Vater, der

Kaufmann

Theodor Pieper

im 58. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerz:

Frau Emma Pieper
Hanna, Elisabeth, Clärchen.

Detmold, den 15. Januar 1928.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 18. d. M., nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Hans-Hinrichs-Straße, aus. Trauerfeier ¼ Stunde vorher. Beileidsbesuche dankend verbeten.

Nachruf

Am Sonntag, dem 15. Januar 1928, verschied nach längerem Leiden unser lieber Kamerad

Theodor Pieper

Bootsmannsmaat a. D. der Kaiserlichen Marine

im 59. Lebensjahre.

Ihm war es vergönnt, während des Aufblühens unserer stolzen Kriegsmarine an Bord S. M. Schiffe „Stosch" und „Hyäne" im Auslande und in unseren Kolonien unsere Flagge in Ehren mit vertreten zu helfen.

Wir vergessen unsern Kameraden nicht.

Marineverein Lippe
W. Brandt, Kaiserl. Fregattenkapitän a. D.
1. Vorsitzender

Inventur - Ausverkauf

Schirmfabrik

„Sorgen"

Besonders preiswert:

1 Posten Damen-Schirme

neueste Formen und Stoffe

Hauptpreislagen 12.- 7.80

Verkauf: Bielefeld, Niedernstr. 33



Bei Todesfällen

rufen Sie Tel. 343 an. Wir übernehmen Beerdigungen u. besorgen alles prompt u. reell. am Hermannsweg

Gebr. Fischer Abt. Beerdigungsinstitut
Fertige Särge am Lager. (8771

Statt Karten

Gott dem Herrn hat es gefallen, am Sonnabend, dem 14. d. Mts., nach kurzem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Luise Tellmann
geb. Krawinckel

im Alter von 60 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefstem Schmerz, namens der trauernden Hinterbliebenen:

Hermann Tellmann.

Wissentrup, den 16. Jan. 1928.
b. Lage

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 19. Januar, nachmittags ½3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Danksagung

Für die beim Hinscheiden Ihrer lieben Entschlafenen

Frau Luise Menne

erwiesene Teilnahme danken herzlich

Die Hinterbliebenen

Detmold, den 16. Januar 1928.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode unserer lieben Mutter sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pastor van Senden und für die vielen Kranzspenden sagen wir im Namen der trauernden Hinterbliebenen unsern herzlichen Dank.

W. Familie Wieneke.

Kist, 16. Januar 1928.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter sagen wir herzlichsten Dank.

Geschwister Tölke

Dahlhausen, den 16 Januar 1928.



Wenn eines Schneiderin ist mit ihren Nerven hin!

Ja mein Kind, wo hast du denn deine Nerven gelassen? Du siehst ja ganz blaß und elend aus! Du mußt sofort zum Arzt gehen und dir Doppelherz verordnen lassen! Doppelherz ist das von Aerzten verordnete wunderbare Kräftigungsmittel für nervöse, blutarme, bleichsüchtige Personen jeden Alters. Wer sich matt u. elend fühlt, keinen Appetit hat, an Kopfschmerzen u. Schlaflosigkeit leid, nehme 3mal tägl. 1 kleines Gläschen Doppelherz.

Zu haben in Apotheken und Drogerien bestimmt bei: Hof Drogerie R. Heinemann; Kronen-Drogerie O. Pinas; Markt-Drogerie C. Köhler; Drogerie L. Danjes Drogerie Nagel, Paulinenstr. 41; Oerling hausen: Drogerie C. Schlafke; Horn: Teutonia-Drogerie C. Führing; Lage: Drogerie W Borsdorf; Schötmar Bahnhofs-Drogerie Kartheus. (12807.3

Lumpen, Hede usw.

kaufen wir zu den höchsten Tagespreisen u. vergüten z. Zt. für:

Prima Gänsefedern bis 14,00 M. p. kg
Rob-Schweifhaar bis 4,50 M. p. kg
Ia Hede flachs bis 2,00 M. p. kg
Ia Hede bis 1.40 M. p. kg
Reinw. Strickwumpen bis 72 Pfg. p. kg
Weiße Lumpen bis 26 Pfg. p. kg
Bunte Lumpen bis 12 Pfg. p. kg

Verlangen Sie ausführliche Preisliste.

C. W. Lohmann, Weberei (13887
Hameln/Weser.

Bilder-Einrahmungen
Buchbinderei
Julius Heumann
Detmold (649?
Lange Straße 38.

Empfehle prima
Roggenlangstroh
ab Bahn und Lager u. franko Haus (764
A. Bunte
Detmold, Fernruf 489

Edel-Honig
feinste Qualität, garantiert rein, Bienen-, Blüten- (Schleuder) goldklar, u. Kontrolle eines vereidigten Lebensmittel-Chemikers, 10-Pfd.-Dose ℳ 10.— franko, Halbe Dose ℳ 5.50 franko. Nachnahmekosten trage ich. Gar. Zurücknahme. Probepäckchen 1½ Pfd. netto ℳ 1.80 franko bei Voreinsendung. Lehrer i. R. Fischer, Honigversand, Obernkirchen 79, Bez. Bremen. (419

Biehmarkt in Detmold.

Der nächste Biehmarkt findet hier am 17. Januar d. J. statt.

Detmold, den 11. Januar 1928.

Der Magistrat.

Fürstliche Oberförsterei Berlebeck

Buchen-Brennholz-Verkauf und Fichten-Nickerhausen.

Am Donnerstag, 19. Januar 1928, vormittags 10 Uhr, soll im Forsthaus Hartrören nachbenanntes Holz öffentlich meistbietend verkauft werden: (475

1. Försterei Hartrören, Förster Brand in Hartrören: **Buchen:** Kohlgrund 57 b: ca. 150 rm Kloben u. Knüppel von Nr. 1501 ab und ca. 20 Stck. Astrig.-Ofn. **Paderbornerhals** 39 c: 400 rm Kloben u. Knüppel Nr. 588—784 und 45 Stck. Astrig.-Ofn. Nr. 828—866. **Röschensgrund** 37 b: 185 rm Kloben u. Knüppel Nr. 907—1026 u. 36 Stck. Astr.-Ofn. Nr. 871—906. **Röschensgrund** 37 c: 130 rm Kloben u. Knüppel Nr. 1041—1141 u. 18 Stck. Astrig.-Ofn. Nr. 1142 bis 1159. **Dreigrund** 45 c: 57 rm Kloben u. Knpl. Nr. 1161—1195 u. 11 Stck. Astr.-Ofn. Nr. 1196 bis 1206. **Röschenshschucht** 44 c: 72 rm Kloben u. Knüppel Nr. 7—52 u. 41 Stck. Astrig.-Ofn. Nr. 56—96. **Gammelhieb** im Distr. 38 c u. b, 34 c u. 46 c: 12,75 rm gek. u. 5,5 rm ungek. Kloben u. Knüppel Nr. 1027—1031, 1034, 1068, 1207—08 u. Nr. 2185. **Fichten: Breitenaht** 38 a: 5 Stück Nickerhausen Nr. 804—808.

2. Försterei **Hirschberg**, Revierförster Kruel in Berlebeck: **Buchen: Tristengrund** 43 b: 274 rm Kloben u. Knüppel Nr. 744—875 u. 25 rm gek. Reiserknüppel Nr. 876—894. **Klippingsberg** 42 b: 61 Stck. starke Durchf.-Ofn. Nr. 39—88 u. 116 bis 126. **Jungferngrund** 49 b u. f: 74 Stck. starke Durchf.-Ofn. Nr. 167—169, 176—231 u. 239—253. **Fichten: Klippingsberg** 42 b: 9 Stck. starke Nickerhausen Nr. 65—73.

Hochzeits-, Sport- und Gesellschafts-Fahrten

mit 20 sitzigem Hansa-Lloyd-Omnibus führen prompt und preiswert aus

Trippler & Co., Lage i. L.
Telephon 151 (14627

Strate Biere

sind und bleiben 15374.2

Marken ersten Ranges

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen Ingenieur- und Werkmstr.-Abt. Schwach- u. Starkstr.-Technik. für Masch.- und Aelt. Sonderabt. f. Landm. u. Flugt. Automobilbau.
15921

Aelteres Ehepaar sucht in Detmold zu April oder Mai beschlagnahmefreie

4—5-Zimmer-Wohnung

Schriftliche Angebote unter Nr. 782 an die Geschäftsstelle der Landeszeitung.

Hermes **Bruch-Heilung** Dr. C. Meyer

Ohne Operation, ohne Berufsstörung!

Zur Behandlung kommen Leisten-, Schenkel-, Nabel-, Narben-, Bauch- und Wasserbrüche.

Notariell beglaubigte Referenzen liegen im Wartezimmer aus oder werden auf Wunsch ausgehändigt. A. B.:

Teile Ihnen mit, daß ich seit Jahren kein Bruchband mehr trage, auch bei der Arbeit nicht, und sage Herrn Dr. nochmals meinen besten Dank für die Heilung meines Bruches. **Fritz Liebezuth, Walsrode, Han. 24. 11. 27.**

Dem „Hermes" Ärztlichem Institut für orthopädische Bruchbehandlung bestätige ich, daß mein Wasserbruch durch Ihre Methode vollständig geheilt ist. Ich kann jetzt jede Arbeit ohne Beschwerden verrichten. **Louis John, Hannover, 4. 11. 27.**

Dem „Hermes" Ärztlichem Institut für orthopädische Bruchbehandlung, Hamburg, bestätige ich, daß das Bruchleiden meines Sohnes durch Herrn Dr.'s Methode vollständig geheilt ist. Hofbes. **Adolf Knap, Burg b. Celle, 1. 8. 26.**

Sprechstunde unseres Vertrauens-Arztes in: **Lübbecke:** Donnerstag, 19. Jan., nachm. 3 bis 7 Uhr, Hotel „Deutsches Haus" **Herford:** Freitag, 20. Jan., vorm. 9—1 Uhr und nachmittags 2—6 Uhr, Hotel „Stadt Bremen" **Bielefeld:** Sonnabend, 21. Jan., nachm. 2 bis 7 Uhr, Hotel zur Krone.

„Hermes" Ärztliches Institut für orthopädische Bruchbehandlung, G. m. b. H., Hamburg, Esplanade 6.

Attestes und größtes ärztliches Institut dieser Art.

Lage Anzeigen-Annahme: Heidensche Straße Nr 22 Fernruf 344
Familien-Drucksachen schnellstens

Vereinigte Lichtspiele

Landestheater-Lichtspiele Fernruf 889 **Detmold** Theaterplatz

Dienstag, Donnerstag, Sonnabend abends 8 Uhr anfangend

Ludwig Biros Meisterroman im Prunkgewande der Filmkunst

Hotel Stadt Lemberg
HOTEL IMPERIAL

Ein überaus großes menschliches Gemälde in 8 spannenden Akten

Regie: Mauritz Stiller
Produktionsleiter: Erich Pommer

In der Hauptrolle:
Pola Negri
die in ihrem Spiel eine Innerlichkeit und einen Ausdrucksreichtum zeigt, der sie weit über ihre bisherigen Leistungen hinaushebt

Ein Film ganz großen Formats mit aller Liebe für malerische Einzelheiten, der in der ganzen Welt einen beispiellosen Erfolg erzielte

Ferner die neue aktuelle
Auslandswochenschau

Modernes Lichtspielhaus Fernruf 819 **Detmold** Lange Str. 74

Mittwoch und Donnerstag
Das große Lustspielprogramm

Xenia Desni
Ellen Plessow
Paul Gräfz
Livio Pavanelli
in dem allerliebsten Wiener Lustspiel

Küssen ist keine Sünd'
Die letzte Einquartierung

Ein lustiges Spiel in 7 Akten

In der weiteren Rollen-Besetzung Lina Frang, Heinz Fischer, Hermann Benke u. a.

Ferner das neueste Lustspiel
Haltet den Dieb
Eine lustige Familienangelegenheit in 6 humorvollen Akten mit einer großen Besetzung

Außerdem die aktuelle
Auslandswochenschau

Anfangszeiten: Wochentags: 4.15 6.15 8.15 Uhr

Kammer-Lichtspiele Bad Salzuflen Lange Str. 62 Fernr. 284

Dienstag bis einschließlich Donnerstag:

Das Programm der größten Sensationen
DERBY
Ein Film von Liebe, Frauen und Pferdesport in 7 spannenden Akten

In den Hauptrollen: Grete Mosheim, Barbara von Annenkoff, kl. Alexandra Radier, Heinz Stuart, Franz Lindner, Robert Leffler, Gert Fricke u. a.

„Derby" ist das größte Filmwerk des Pferdesports und der Rennbahn-Sensationen, wie es bisher noch nie zur Vorführung gelangte.

Es gibt einen so prachtvollen Überblick über den Verlauf des Trabrennens, daß jeder Besucher begeistert ist und sich selbst auf die Rennbahn versetzt fühlt.

Im Beiprogramm: Die Groteske **Buster Keaton nach des Inferno** in 2 tollen Akten. Ferner:
Regen bringt Segen
Ein Zweiakter zum Tränenlachen

Ferner die aktuelle
Auslandswochenschau

Anfangszeiten: Wochentags: 8 Uhr abends

Zentraltheater-Lichtspiele Bergstr. 7 **Lage** Bergstr. 7

Lachen ist gesund!

Wenn Sie einmal so recht von Herzen lachen wollen, so besuchen Sie unbedingt das Filmwerk:

Der rote Pirat

Eine Sensations-Groteske voll herzerfrischender, lustiger Einfälle in 6 Akten

In der Titelrolle:
Rod la Rocques

Der ganze amerikanische, gesunde, ungestüme, geniale Witz kobelt in diesem Werk daher. Das quirlt und wirbelt von bizarren Einfällen durcheinander und läßt keinen aus dem Lachen herauskommen.

Vorher das fabelhafte Großfilmwerk
Brennende Grenze
Eine spannende Geschichte aus dem östlichen Grenzland in 8 Akten

In den Hauptrollen: Olga Tschechowa, Camilla Spira, Albert Steinrück, Fritz Alberti, E. A. Schlettow, W. Diegelmann.

Hierzu die aktuelle
Auslandswochenschau

Anfangszeiten: Wochentags: 8.15 Uhr abends

Suche für sofort oder später einen tüchtigen, erfahrenen

Werkmeister

für Möbelfabrik. Schriftl. Bewerbungen unter Nr. 694 an die Geschäftsstelle der Landesztg.

Möbelfabrik in Westfalen

sucht für sofort oder später für dauernd einen durchaus tüchtigen

Malermeister

der mit dem Anstrich von gestrichenen Schlafzimmern (Tagesproduktion 6—7 Schlafzimmer) voll und ganz vertraut ist, gegen gutes Gehalt. Es wollen sich nur Ia Kräfte melden, die erstklassigen Anstrich, der Neuzeit entsprechend, liefern können. Schriftliche Offerten u. Nr. 768 an die Geschäftsstelle der Landeszeitung.

Für Dampfziegelei mit größerer Dachsteinfabrikation in der Nähe von Hannover wird für sofort oder später ein tüchtiger, umsichtiger

Meister

gegen gutes Gehalt und Prozente gesucht. Alter nicht unter 40 Jahren. Ausführliche Angebote mit selbstgeschr. Lebenslauf unter Nr. 696 an die Geschäftsstelle der Landeszeitung.

Friseur-Gehilfe
guter Herren-Bediener, für sofort oder später gesucht. Kost u. Logis wird gewährt. (742
Aug. Rüwe, Bruchstr. 19

2 ältere Tischler für bessere Arbeit, und 1 Fournierer gesucht.
Ed. Begemann
Hornsche Straße 20. (774)

Gesunder, kräftiger
Knecht
für Mühle und Landwirtschaft zum baldigen Antritt gesucht. Dienstwohnung steht evtl. zur Verfügung. (653
C. Redeker
Niebernmühle b. Blotho a. d. Weser.

30.- Mk. täglich
u. mehr nachweisl., für jederm. leicht zu verdienen durch Vertrieb unf. bew. Artikel u. Neuheit.
Pötters & Grenzebach Hamburg 6 / 27 (9725)

Jüngerer, zuverlässig. **Knecht** guter Pferdeeigener, z. 1. Febr. od. später auf einen Hof i. Amt Lage gesucht. Zu erfr. in d. Geschst. d. Lpsztg. unt. Nr. 759.

Suche zu sofort oder 1. April einen zuverlässigen verheirateten Mann als
Tagelöhner
(gute Wohnung), desgl. 1 jungen Mann als
Knecht
der gut mit Pferden umgehen kann, zum 1. April. (753
Landw. Fr. Korsmeier
Rentorf bei Hohenhausen.

Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust und Liebe zum Kaufmannsberuf hat, kann am 1. 4. 28 in die
Lehre
treten.
L. Oberberg
Eisen- u. Kolonialwaren
Lage, Lange Str. 61.

Tüchtiger
Bau- und Möbeltischler
für dauernd, stellt ein
Willi Wittkopf
Bau und Möbel
Bad Pyrmont. (740)

Lehrling
für meine Bäckerei u. Konditorei gesucht (773
W. Richter
Schülerstraße.

Suche z. 1. Febr. einen
Ofensetzer
für Verblendsteine gen. Akkordlohn. Meldungen sind zu richten an
Ziegelmstr. Aug. Funke
Borkhalle i. W.
Verblende- u. Klinkerwerke. (750

Zum 1. März gesucht ein zuverlässiges
jung. Mädchen
für Haus und Küche, ferner z. 1. Febr. ein
Laufmädchen
für den ganzen Tag
Blumengeschäft
F. Töberich
Detmold, Lange Str. 61
Fernspr. 161.

Tüchtiges, sauberes
Mädchen
sofort oder z. 1. Febr. gesucht
Altenbernstr. 6 I.

Zum 1. oder 15. Febr. ein (720
Mädchen
für Haus- u. Küchenarbeit gesucht. Alter u. unt. 20 J., Monatslohn ℳ 40.—
Kinderheim Stapelage bei Pivitsheide.

Mädchen
zur Erlernung des Haushalts, schlicht um schlicht, zu sofort gesucht. Schriftl. Ang. u. Nr. 8234 an die Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Zur kommenden Saison finden (761
2 junge Mädchen
frdl. Aufnahme zur gründlichen Erlernung des Haushalts. Schlicht um schlicht.
Frau Helene Siekmeier
Bad Meinberg.

Suche auf sofort, evtl. später, fleißiges, ehrl.
Mädchen
nicht unter 17 J., für Haus u. Gartenarbeit.
Frau Ww. Diekmann
Möbelfabrik
Bieme i. Lippe. (754)

Für kleinen herrschaftlichen Etagenhaushalt suche ich möglichst bald ein in allen Hausarbeiten erfahrenes, kinderliebes, evangel.
Alleinmädchen
Angebote mit Zeugnissen an (746
Frau Fabrikdirektor
Dethier, Meierhof
Hickel A.-G.

Suche zum 1. 2 oder spät. fleißiges, ordentl.
Hausmädchen
Frau E. Windmeier
Windhof bei Lage. (743)

Pens. Beamter, mit hohen Bezügen, Witw., 57 Jahre, ev., solide u. von gutem Gemüt, wünscht die Bekanntschaft ein. christl., häuslich erzogenen Dame i. Alter v. 40—55 Jahren zwecks
Heirat
Briefe, wenn möglich mit Bild, jedoch nicht Bedingung, u. Nr. 755 a. d. Geschst. d. Lpsztg.

Suche nach Rheinland:
1. Brenner
der im Klinkerbrennen erfahren ist u. für gute Ware aufkommt
2 Ofensetzer
2 Ausschieber
2 lose Leute
von denen einer etwas vom Brennen verstehen muß
1 Mann am Beschicker und sämtliche Leute für den Pressebetrieb.
(Kölner Tarif)
Bin am Mittwochmorgen in Lage im „Keller", andernfalls in meiner Wohnung. (758
G. Dickhof, Ziegelmstr.
Hiddesen 166.

Suche per sofort eine tüchtige
Ofenkolonne
bestehend aus 7 Mann, darunter 2 Einsetzer u. 1 Zuschieber, für Ziegelei im Rheinland, m. Sommer- u. Winterbetrieb. Wochenleistung 150 000. Bezahlung, Akkord aufgebaut auf Kölner Tarif. Schriftl. Ang. u. Nr. 756 an die Geschst. d. Landesztg.

Kleinkunstbühne Grüttemeyers Diele
Detmold, Lange Str. 65

Der große Januar-Spielplan vom 16.-31. Jan.

Georg Baade
Humorist und Ansager

Aenne Bahn
Vortragskünstlerin

Edith Linné Ehem. Solomitgl. Opernballett Hannover

Baade-Bahn
Gesangsduett

Miss Nella
Kautschukakt

Fred Fregiloff
Nationaltänzer Protonglerist

Beginn tägl. 8¼ Uhr **Eintritt frei!** Sonntags 4 u. 8 Uhr

Gut erhaltener **Kinderwagen** zu kaufen gesucht. Zu erfr. u. Nr. 765 in der Geschst. der Landesztg.

Mädchen
nicht unter 18 J., zum 1. Febr. gesucht. (775
Frau Dr. Müller
Emilienstr. 15.

Möbliertes Zimmer sof. gesucht. Schr. Ang. u. Nr. 766 a. d. Lpsztg.

Laden
mit Hinterraum
a. d. Bruchstraße, zum 1. April zu vermieten.
Schriftl. Anfr. u. Nr. 637 an die Landesztg.

Höherer Beamter, sucht sofort
4—5-Zimmer-Wohnung
in Detmold. Schriftl. Ang. u. Nr. 739 an die Geschst. d. Landesztg.

Wer zieht nach Hannover?
Biete moderne
1a Zimmer-Wohnung
mit Zub., Bad gegen gleiche od. größere in Detmold. Schr. Ang. u. Nr. 738 an die Lpsztg.

Bildungsverein Detmold
Donnerstag, 19. Jan. 8¼ Uhr i. Evang. Vereinshause
Vortrag
Professor Halm
„Durch das verbotene Land"
(Meine Reise von der Ostsee durch Rußland, Turkestan u. Sibirien bis zum Stillen Ocean)
mit Lichtbildern.
Eintritt für Mitglieder gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte frei. Nichtmitglieder 1 ℳ.
Der Vorstand.

Gesundes
Roggenstroh
à Ztr. ℳ 2,75, gibt ab
Rittergut Herberhausen
Bei Abnahme von 5 Ztr. Detmold und nächste Umgebung frei Haus. (772

200 Harzkäse 3.65 M.
9 Pfd. Holst. Kugelkäse 3.95 ℳ, 100 Gabelrollmöpse 4.65 ℳ, Postkap Salzlettheringe 3.95 ℳ. E. Rapp, Altona-Elbe 433. (428

Landestheater
Mittwoch, 18. Januar 19.45 Uhr:
König Nicolo
Schauspiel von Frank Wedekind.

Weckuhren
in allen Preislagen u. großer Auswahl, bei
Küchenuhren
Regulateure
und
Standuhren
empfiehlt
A. von der Linden
jetzt Lange Str. 60 gegr. 1868 (14483

Vaccuum-Autoöle
liefert
August Reuter
Techn. Geschäft
Detmold
Lange Straße 87
Fernruf 807 (770

Das für das kommunale Leben der Städte, Amts- und Dorfgemeinden bedeutsame Gesetz

Die Gemeindeverfassung

ist in der Meyerschen Sammlung Lippischer Landesgesetze in Taschenformat, ganzleinen gebunden, erschienen.

Dem Gesetzestext sind beigedruckt:

Anmerkungen und Erläuterungen, ein Schlagwort- und Sachregister

von Regierungsrat Dr. Petri

Meyersche Hofbuchhandlung, Detmold
Verlagsabteilung

Bad Salzuflen-Schötmar

Vaterländischer Frauenverein Bad Salzuflen.

Donnerstag, 19. Januar nachmittags 3 Uhr:

Nähen

im Rathaussaal.

Gepr. Heizer und Maschinist sucht
Stellung
(gelernter Schlosser).
Angeb. u. Nr. 8218 a. die Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Sitzung der Stadtverordneten

am Dienstag, dem 17. Januar 1928, abends 7½ Uhr, im Rathaussaale.

Tagesordnung:

1. Entscheidung des Landespräsidiums, Ausbau der Realschule betr.
2. Vertrag mit Verwaltungsdirektor Breimann.
3. Bewilligung von 6000 RM. für Gehbananlage Ahornstraße.
4. Verschiedenes.

Bad Salzuflen, den 13. Januar 1928.

Der Vorsitzende.

Holzauktion

Am Donnerstag, dem 19. Januar, werden im Schwaghofer Forst:

40 rm Buchenkloben
200 rm Buchen-Durchforstungsreisig
200 rm Astreisig
und 20 fm geringeres Buchen- u. Birkenenutzholz

öffentlich meistbietend verkauft.

Zusammenkunft: 10 Uhr vorm. am Hungerkrug.

Steinbeck, den 13. Januar 1928.

Die Forstverwaltung.

Es soll die Einstellung eines
Lehrlings
der sich dem Baufach widmen will, erfolgen. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften sind bis zum 25. d. M. bei uns einzureichen.

Das Stadtbauamt.